

**Gegen Unterstützung einer bolschewistischen Kriegslist
durch die Abtransporte aus Bilbao**

Nach einer Neutermelbung aus Bilbao ist der britische Konsul in Bilbao in Begleitung des Baccantins am Montagmorgen an Bord des englischen Dampfers „Rauhnor“ abgereist. Weitere britische Staatsangehörige verließen die Stadt auf demselben Wege.

London, 4. Mai. Von englischer Seite war vorgeschlagen worden, die Zivilbevölkerung von Bilbao durch englische und französische Schiffe nach Frankreich abzutransportieren. Gegenüber dieser Anregung wird von Seiten der spanischen Nationalregierung die Errichtung einer

Bilbao ist nach Aussagen von Augenzeugen überfüllt mit Flüchtlingen. Viele Menschen können nicht mehr untergebracht werden und schlafen zum großen Teil auf Matten und Säcken auf den Straßen.

Zwanzig Frauen und Kinder getötet
Salamanca, 4. Mai. Nach dem amtlichen
Todesbericht vom Montag hat ein bol-
shewistisches Bombenflugzeug die Zi-

× Paris, 4. Mai. (Eig. Drahtl.) Die Radiotelegraphen meldet aus San Sebastian aus nationalspanischer Quelle, daß die nationalen Truppen am Montag ihren Vormarsch fortsetzen und die Eric Munaguria und Echano besetzt haben sollen. Munaguria liegt 14 Kilometer nördlich von Bilbao, etwa auf halbem Wege zwischen der baskischen Hauptstadt und dem Hafen Bermeo. Echano liegt etwa 19 Kilometer östlich von Bilbao. Eine anderweitige Verrückung dieser Nachrichten fehlt bisher.

Die erste Unterredung zwischen Reichs-
kammerherrn Freiherrn von Neutrath und dem
italienischen Reitermarschal Musolini
dauerte 1½ Stunden. Das Gespräch zwischen
den beiden Staatsmännern, dem auch der ita-
lienische Außenminister Graf Ciano beizuohnte,
abim einen sehr herzlichen Verlauf.

Die „Daily Telegraph“ dazu meldet, erfolgte die Abreise auf Drängen der englischen Marinebehörden. Diese sollen betont haben, daß sie später nicht den sicheren Abtransport der Konjulin garantieren könnten, ohne vielleicht einen internationalen Zwischenfall heraufzubeschwören.

Rom, 4. Mai. Reichsaußenminister Frhr. von Reutath ist am Dienstagvormittag vom König von Italien und Kaiser von Aethiopien in Privataudienz empfangen worden.

Nom. 4. Mai. Am Dienstagvormittag ist die
Fahresaussstellung der Stipendiaten der
deutschen Akademie im Weissen des
Königs und Kaisers Viktor Ema-
uel und des Reichsaussenministers Freiherrn
von Reutrich sowie zahlreicher geladener Gäste.

Waldmusik - Cellokonzert - Marienkanfate

Die gleiche Freude am Musikzieren, das gleiche Potentium spricht aus seinem Gefellosenzert, in das Paul Grümmer sich mit seiner reizten Leidenschaft meisterhaft eingeübte, im langamen Mittelmaß brachsteinhaftes Gefellosenzert zur Melodie, in den Gefellosen 1702es Kampferium erkennen lassend. Den zweiten Teil des Abends füllte die Marien-Kantate aus. Diezen für vier Solostimmen, Chor und Orchester geschrieben 99. Wert Graeners dienen. Dichtungen aus derischen Zeitepochen als Tertiumulage, so u. a. vom Bruder Philipp aus dem 13. Jahrhundert, von unbekanten Dichtern noch Mittelungen Will Wespers, von Eichendorff, Anstiasius Grün und

★

Eine schlichte Nachfeier vereinte noch einmal die Mitwirkenden an dem festlichen Auftakt zur Graener Woche, denen sich eine Reihe Gäste zugesellte, unter denen man neben den beiden

In Wien steht gegenwärtig die Frage des Normaltons in der Mufik zur Diskuffion. Man behauptet allgemein, daß die Wiener Orchefter, auch die Philharmoniker und das Staatsopernorchefter, zu hoch fpielen, was fich wiederum auf die Leistung der Sängler auswirkt. Im Jahre 1885 fand in Wien die Internationale Stimmton-Konferenz ftatt, an der fich Oefterreich-Ungarn, Italien, Preußen, Rußland, Sadzien, Schweden und Bismarck beteiligten. Man beftieß damals, genau wie früher bereits in Frankreich und Belgien, die Höhe des Stimmtones, des sogen. Normal-A mit 870 Schwingungen feftzufegen. Man hat nun feftefteht, daß in Wien diefe Normalfchwingung bis 896 hinaufreichet. Unter der Direktion Schalk von der Wiener Oper vertrat man die Meinung, daß die höher geftimmten Inftrumente fchöner und glanzvoller klingen. Höher geftimmte Inftrumente klingen durchdringender wie beifpielsweife die Blechmufik der Militärkapellen oder wie etwa die Wiener Heuriantenmufik. Die höhere Stimmung des Orchefters in der Wiener Staatsoper hat fchon wiederholt dazu geführt, daß ausländifche Sängler fich darüber beklagt haben, daß fie ihre Stimmen unter diefen Umständen forcieren müffen. Die ftaatliche Komiffion zur Kontrolle der Normalftimmung in Oefterreich bemüht fich jetzt darum, die Wiener Defenftivität für die Herabfegung des Normaltones auf feine urfprüngliche Schwingungszahl zu intereffieren.

Alle Mitwirkenden an der Vortragsfolge des Nachmittags fanden freudigen Beifall für ihre vorzüglichen Leistungen. P. B. Chevalier.

BiOCiTIN

Kunst- und Mobiliar-Versteigerung

verschiedener Privatbesitz
 Moderne Stilmöbel, wie: Speisezimmer im Adams, Chippendale- und Barockstil, Herrenzimmer in Ital. Renaissance, mehrere Sitzgruppen im Chippendale-Stil mit Rohrgeflecht, neuzeitl. Spieltisch, Schlafzimmern, Louis-seize-Schlafzimmer, Schließflack mit Rohrgeflecht, Vitrinen, Klavierschrank in Leder und Stoff etc. Couch, zahlreiche Einzelstücke, Kaminumbau mit Delfter Kacheln, Flügel, Marko Röhlich, Antike Möbel, wie: holl. Renaissance-Dienerschrank, Berg, Glas- und Milchschränke, Ständchen, Aachen-Lüttich-Kleiderschrank, Kredenz, und Stollenschrank, eingetragte Kommoden, Truhen, Tische, Stühle, Sessel etc., Biedermeier- und Louis-seize-Möbel.
 Porzellan: Speise-, Kaffee-Service, Figuren, Gruppen, Fayence Aufstell-Gegenstände, Kristalle und Gläser (Vasen etc.).
 Bronze, neuzeitl. Gr. Gruppen, Figuren etc., Beleuchtungskörper.
 Silber: Kaffee-Service, Tischleuchter, Platten, Bestecke, Körbe, Schalen, antike Wandplatten etc., versilb. Tischgeschirre, Schmuckstücke mit Brillanten etc.
 Orient-Zimmerteppiche und Verblader, Bodenbeläge, Kellerräume etc.
 Gemälde des 19. Jahrhunderts, Alte Skulpturen, Hausbibliothek und vieles andere mehr.
 — Katalog auf Anfrage.
 Besichtigung: Dienstag, den 4. Mai, bis Montag, den 10. Mai, von 10 bis 18 Uhr durchgehend. (Sonntags geschlossen.)
 Versteigerung: Dienstag, den 11. u. Mittwoch, den 12. Mai 1937, von 10 bis 18 Uhr und von 13 bis 18 Uhr Donnerstag, den 13. Mai, nur nachmittags von 13 bis 18 Uhr nachmittags geschlossen hat, gebr., im freiwirtschaftl. Auftrag wegen Wegzugs (Nachlaß) usw., in den Räumen des
Kunst- u. Auktionshauses Franz A. Menna, Köln
 Hohenzollernstraße 78 213 308

Grundstücks- Zwangsversteigerung

**Am 13. Mai 1937,
10 Uhr:**
 sollen im Amtsgerichtsgebäude
 Wuppertal-Elberfeld, Elend 4,
 Zimmer Nr. 55, die nachstehend
 aufgeführten Grundstücke öffent-
 lich meistbietend versteigert werden:

In Elberfeld:
Mäuerchen 6,
 Hofraum a) Wohn- und Ge-
 schäftshaus mit Kellergang
 und Hofraum, b) Hinterhaus
 (Werftstraße und Lager), groß
 3,84 Ar. 18 R 159/34

In Röhndorf:
Röhndorferstr. Nr. 40,
 Hofraum mit a) Wohnhaus
 mit Hofraum, b) Werftstraße,
 c) Kellergang, d) Büro-
 anbau, groß 4,50 Ar.

Röhndorferstr. Nr. 145 und 145a,
 Hofraum mit a) Wohnhaus
 Nr. 145 mit Hofraum, b) Wohn-
 haus Nr. 145a mit Hofraum,
 groß 5,73 Ar. 18 R 241/32

Röhndorferstr. Nr. 20/1,
 Hofraum etc., a) Wohnhaus
 mit Hofraum und Kellergang
 mit Hofraum, b) Schieferer-
 str. 10, 27 Ar. 18 R 243/32

Das Amtsgericht
 Wuppertal-Elberfeld.

Grundstücks-Markt

Für Liebhaber!

Wohnungsgarten, 145 m, dertl. freie
 Lage, 5 Min. v. Elberfeld, mit toller
 Aussicht, überdacht, Kellergang, um-
 mauerter Garten für 300 — 400 abzugeben.
 Angeb. unter B 6439 an die Gf. 4312

Best. eine Wohn-
 parzelle in Gölter-
 wald, dertl. freie
 Lage, 5 Min. v. Elberfeld, mit toller
 Aussicht, überdacht, Kellergang, um-
 mauerter Garten für 300 — 400 abzugeben.
 Angeb. unter B 6439 an die Gf. 4312

Best. eine Wohn-
 parzelle in Gölter-
 wald, dertl. freie
 Lage, 5 Min. v. Elberfeld, mit toller
 Aussicht, überdacht, Kellergang, um-
 mauerter Garten für 300 — 400 abzugeben.
 Angeb. unter B 6439 an die Gf. 4312

Best. eine Wohn-
 parzelle in Gölter-
 wald, dertl. freie
 Lage, 5 Min. v. Elberfeld, mit toller
 Aussicht, überdacht, Kellergang, um-
 mauerter Garten für 300 — 400 abzugeben.
 Angeb. unter B 6439 an die Gf. 4312

Best. eine Wohn-
 parzelle in Gölter-
 wald, dertl. freie
 Lage, 5 Min. v. Elberfeld, mit toller
 Aussicht, überdacht, Kellergang, um-
 mauerter Garten für 300 — 400 abzugeben.
 Angeb. unter B 6439 an die Gf. 4312

Best. eine Wohn-
 parzelle in Gölter-
 wald, dertl. freie
 Lage, 5 Min. v. Elberfeld, mit toller
 Aussicht, überdacht, Kellergang, um-
 mauerter Garten für 300 — 400 abzugeben.
 Angeb. unter B 6439 an die Gf. 4312

Best. eine Wohn-
 parzelle in Gölter-
 wald, dertl. freie
 Lage, 5 Min. v. Elberfeld, mit toller
 Aussicht, überdacht, Kellergang, um-
 mauerter Garten für 300 — 400 abzugeben.
 Angeb. unter B 6439 an die Gf. 4312

Autoverwertung Woll
 Ersatzteile f. alle Wagen
 Barm., Elberfelderstr. 44 62369

DKW Meisterklasse
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.
 2 Ltr. Mercedes-Lim.

Für Pfingsten vor Pfingsten zu W + W

Westenbluse
 in neuen Taffet-Schotten,
 mit modernem Puffärmel,
 hübsche Farbstellungen,
 eine besondere Leistung

490

Sport-Bluse
 reinesidene Toile, fein ge-
 stept und durchgeknöpft,
 mit Puffärmel, moderne
 Pastellfarben

790

Sport-Jacke
 modern kariert, in schwarz,
 marine und braun, mit
 Rückenriegel u. 2 Taschen

690

Sport-Jacke
 in großem Hohentritt-
 muster, ganz gefütterte,
 in modernen Farben,
 Smokingform

1275

Wille + Walden

W-ELBERFELD WALLECKEN TURMHOF U. KIRCHSTR.
 Zahlungserleichterung durch Kundenkredit

Gold, Silber, Silbermünzen

Wer nicht inseriert, wird vergessen
Aug. Köllig, jr.,
 Barmen, Schürdenstraße 30,
 Tel. 1131477, 33444

Alt-Gold und -Silber

Karl Doll
 Uhrmacher
 W.-Barmen, Mittelstr. 4, G. II 31835

Auto- Euldenst

37623 Transp.
 37623 Transp.
 37623 Transp.

37623 Transp.
 37623 Transp.
 37623 Transp.

37623 Transp.
 37623 Transp.
 37623 Transp.

37623 Transp.
 37623 Transp.
 37623 Transp.

37623 Transp.
 37623 Transp.
 37623 Transp.

37623 Transp.
 37623 Transp.
 37623 Transp.

37623 Transp.
 37623 Transp.
 37623 Transp.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 104 — 1937

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag, 4. Mai

Glossen vom Tage

Pünktlich zur Stelle

Gerade zerteile die lachende Maisonne den Morgennebel und hüllte die Stadt in ihren strahlenden Glanz, da klangen zum ersten Male wieder in diesem Jahre scharf und schrill über die Dächer hinweg die schneidenden Rufe der Mauerjäger durch die Morgenluft. Hoch in der Bläue des Himmels, die noch von einladenden Wolkenfetzen unterbrochen war, jagten die dunklen Vögel mit ausgebreiteten, langen, gebogenen, spitzen Flügeln, gleich schwimmenden Katern.

Mit rühmlicher Pünktlichkeit wie jedes Jahr, sind sie auch diesmal wieder erschienen, sogar noch zwei Tage früher als im Vorjahre. Vielleicht hat der lachende Sonnenschein, mit dem der Mai seinen Einzug gehalten hat, sie zu größerer Eile angetrieben. Hier bis fünf Tage brauchen sie nur für die weite Reise aus dem Innern des dunklen Erdteils, so reichend schnell ist ihr gewandter Flug. Jetzt jagen sie wieder drei Monate lang über unsere Stadt hinweg, werfen sich morgens in der Frühe von einer Turm- oder Mauerpalatte oder von dem Dachgesims eines hohen Hauses, wo sie sich über Nacht mit ihren Klammerfüßen festgeklammert haben, in die Luft, streifen alles, was in ihren breiten Schnäbel hineinschwirrt, klapfen und lieben im Fliegen und lassen ihre überaus beweglichen Flügel den ganzen langen Tag in zäher Ausdauer nicht still stehen, bis die Dämmerung sie zur Ruhe zwingt.

Obwohl sie neun Monate lang in ihrer ursprünglichen, tropischen Heimat in großen Gemeinschaften leben, kommen sie doch zur Berrichtung des Brutgeschäftes in unsere deutschen Gauen, ja sogar bis nach Skandinavien hinauf. Wir wollen diesen fremden, hübschen Gefallen gerne das Gastrecht einräumen und auch ihr schrilles „hi, hi, — hi, hi“ mit in den Staub nehmen, hoffen wir doch, daß sie auf ihren Weiserflügeln endgültig den Lenz mitgebracht haben.

Friedhof und Parkanlage

Am Ruheplatz der Toten da pflegt es still zu sein, so heißt es im Gedicht. Ruhig und still liegt auch die Parkanlage an der Baustraße, die, wie Grabplatten und Leichensteine zwischen Bäumen und Büschen erkennen lassen, altes Friedhofsgelände ist. Reformierte und lutherische Gemeinde hatten hier am jenen, kleinen Engländerberg je einen Gottesacker, erstere von 1786, letztere von 1797 ab, und zahlreiche Personen, die im Leben der Stadt von Bedeutung gewesen waren, Baume, Prediger, Fabrikanten, Kaufleute und andere fanden da ihre letzte Ruhestätte. Reformierte und lutherische Kirchhofstraße, nachmals Harmonie- und Kampfstraße genannt, führten zu den Totenfeldern empor, von denen das reformierte 2 Morgen 105 Auten, das lutherische nach einem Zulauf (1815) 1 Morgen 24 Auten maß. 1842 erfolgte die Schließung der beiden Friedhöfe, da die fortschreitende Ausdehnung der Stadt ihre weitere Benutzung unmöglich machte.

Während die Gemeindefrauen am Dorrenberg neue Gottesäcker zu belegen begannen, blieben die alten noch als solche bestehen, nicht mehr benutzt, also geschlossen und kaum irgendwie wesentlich verändert, bis 1887, vor 50 Jahren, ein Abkommen zwischen der Stadt und in Betracht kommenden Kirchgemeinden die Umgestaltung zum heutigen Zustand ermöglichte. Auf 99 Jahre verpachteten die Gemeinden ihr Eigentum der Kommune, die daraus die schöne Erholungsanlage für alte und junge Menschen machte, die wir kennen. Trennende Umzäunungen fielen, neue Wege durchzogen den Platz, dessen Baumbestand meist von 1819/20 stammt, zum Teil aber noch älter ist, und noch vorhandene Grabsteine und -platten stellte man gruppenweise oder sonst in geordneter Art zusammen. Von der vereinten Pachtzeit ist in diesem Jahre die Hälfte vergangen, so daß die Erhaltung der Parkanlage im Dienste des Gemeinwohls zum mindesten noch ein halbes Jahrhundert gesichert zu sein scheint.

Listenummer nicht vergessen!

Bitte an die Kraftfahrzeugbesitzer

Das Finanzamt W.-Eberfeld teilt mit: Zur Bescheinigung des Geschäftsverkehrs ist es unbedingt erforderlich, daß die Kraftfahrzeugbesitzer bei Eingaben und barackelosen Zahlungen, besonders auch bei Wiederanmeldungen, die Listenummer ihres Kraftfahrzeuges angeben, wie sie auf der Vorderseite der Steuerkarte in der rechten oberen Ecke eingetragen ist. Also: Listenummer nicht vergessen!

Achtung, Schiefer!

Am 12. Mai fährt ein Sonderzug mit 50 Prozent Ermäßigung bis Breslau. Wer diesen Zug benutzen will, wende sich bis zum 2. Mai (Samstag) an Paul Eismann, W.-Eberfeld, Neuenfeld 2b.

Frühlingshausputz im Zoo beendet

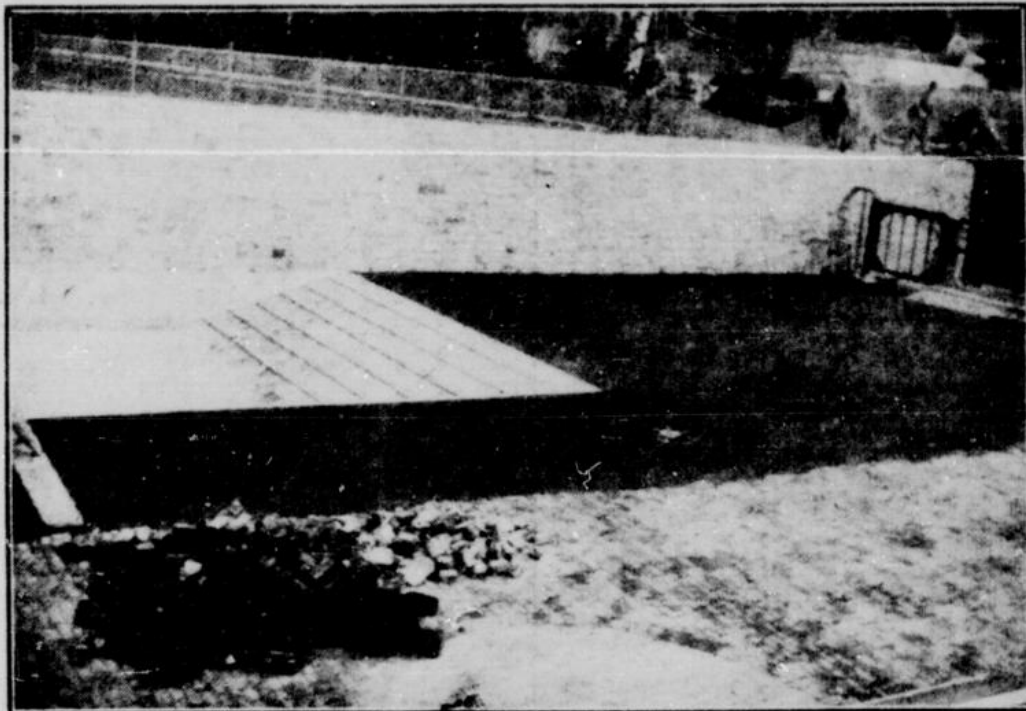
Bauliche Veränderungen — Neue Terrassenbeleuchtung
Zuwachs im Tierpark

Nicht weit davon entfernt, wo die Schöten rauchen und die Schwäne sich an eisernen Gerüsten über das Wuppertal winden, liegt ein Idyll, wohin der großstädtische Lärm nicht dringt, wo alles in wohlthuender Einsamkeit getaucht ist. Dort vermischt man nur das Schreien der Tiere, das Singen der Vögel und das Klatschen des Windes in den Blätterkronen der Bäume. Es ist Wuppertals Zoo.

In ganz Deutschland wegen seiner Schönheit bekannt, in allen Teilen des Deutschen Reiches wegen seiner mannigfachen landschaftlichen Reize

geschätzt und bewundert, hat sich der Zoo zu einem wirksamen Anziehungspunkt der Wuppertaler entwickelt. Von nah und fern strömen zur Frühlings- und Sommerzeit die Besucher in den herrlichen Garten, bewundern die einzigartige Pracht seiner Landschaft, erfreuen sich am Reichtum seines Tierbestandes und nehmen dieses Erlebnis als eine schöne und liebevolle Erinnerung in ihre Heimat wieder mit.

Bei der Bedeutung, die der Zoo besitzt, ist es selbstverständlich, daß die Leitung des Gartens bemüht ist, diesen auch weiterhin noch auszugestalten,



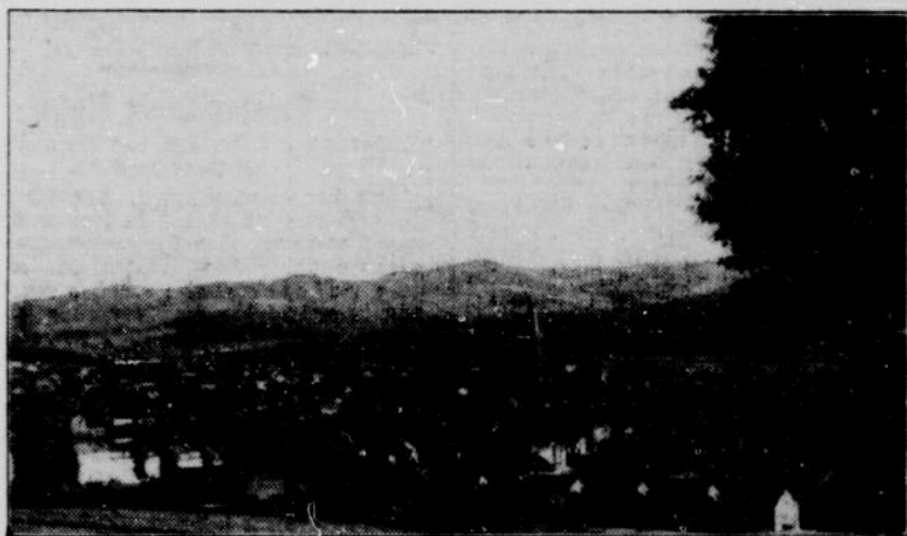
Das Elefantengehege ist jetzt doppelt so groß wie früher. Stufen führen hinunter zu einem kleinen Wasserbecken, damit Herr Krishna und Frau Laxme sich recht wohl fühlen können. Photo: Jacobs-Eberfeld.

S. G. V. rüstet zum Gebirgsfest

Das große Treffen in der „Lampenstadt“ Neheim

In der Mitte des Ruhrlaufes liegt am Fuße des Arnsberger Waldes die Stadt Neheim, als Lampenstadt in der Welt weit und breit bekannt. Sie hat für dieses Jahr den Sauerländischen Gebirgs-Verein eingeladen, sein 33. Sauerländisches

freundlichen Verputz der noch vorhandenen zahlreichen Fagelrohbauten, durch andere Verschönerungen des Straßenbildes und durch Grünmud, um den Kana, die schönste Stadt des Sauerlandes genannt zu werden. Wer denkt



Die Feststadt Neheim

Gebirgsfest in ihren Mauern zu feiern. Und so steht denn das Ruhrstädtchen bereits mitten in den Vorbereitungen zu dem diesmal nur einseitigen Fest und den damit verbundenen Arbeitstagen des S. G. V.

Am Sonntag, dem 13. Juni, wird das Stadtbild von Neheim ein neues Ansehen tragen, bemüht es sich doch mit allen Kräften, durch

dabei nicht an das Geseitwort des Samwatts der S. G. V. „Kraft durch Freude“, Bestialen-Zub, Eugen Breidenbach, zum S. G. V. Fest: „Unsere Aufgabe heißt, das Leben des Menschen unserer Zeit schöner, würdiger und lebenswerter zu gestalten.“ Wir werden ja bald sehen, was die Neheimer vermögen.

Die Feststadt Neheim liegt in der Mitte zwischen der allgemein bekannten Mönchetal-

erforderliche Verbesserungen und Neuerungen vorzunehmen, damit nicht der Eindruck des Alten, Vergangenen und Ueberholten erweckt wird. So bringt beinahe jedes Jahr seine besonderen Aufgaben, vor allem, weil es nicht geleistet werden kann, daß gerade in den ersten Nachkriegsjahren manches Notwendige in dieser Beziehung unterlassen wurde. So ist auch in den stillen Monaten des letzten Winters manches unternommen worden, dazu angehen, den Garten noch schöner, noch moderater und anziehender zu gestalten.

Gleich am Eingang fallen dem Besucher jetzt schon bemerkenswerte Veränderungen auf. Da ist das Wirtschaftsgelände, das bislang in seiner Vorderfront ein ziemlich nüchternes Aussehen zeigte. Eine Terrasse ist dort eingebaut worden, die bald eröffnet werden wird und dann mit ihren bunten Schirmen, mit ihrem Springbrunnen, mit ihren Tischen und Pläzen gästlich zum Verweilen einlädt. Aber nicht nur die Außenwand ist umgestaltet worden, sondern vor allem auch das Innere. Die Zimmer längs der vorderen Front, einschließlich des früheren Beimgimmers, sind in elegante, modisch ausgestattete Gasträume umgebaut worden. Neuer Parkettboden, neuer Bandanstrich und neue Ausstattungsgegenstände des Bornehmes. Hier wird sich schon sitzen lassen, und beim Klang der Tanzmusik verrinnen die Stunden. Hier ist mit ausserordentlichem Geschick, mit feinem Blick für architektonische Wirkungen etwas geschaffen worden, das Anerkennung verdient und dem Zoo sicherlich weitere Freunde zuführen dürfte.

Auch die Gartenterrasse des Zoos hat einige Umgestaltungen erfahren. Der Abhang längs des Promenadenweges, wo jetzt schon wieder zarte Frühlingsblumen ihre bunten Köpfe zeigen, ist mit einer niedrigen Mauer eingefasst worden, die dem ganzen Bild eine gewisse Einheitlichkeit und Abgeschlossenheit gibt.

Besonders als dies ist jedoch die neue Beleuchtung. So früher Gaslampe über den Tischen und zur abendlichen Stunde nur trüben Schein verbreiteten, hat man jetzt elektrische Lampen aufgestellt. Zweckmäßig, sachlich und zugleich hübsch liegen sich diese neuartigen Beleuchtungskörper in die landschaftliche Szenerie ein, und wenn die Dämmerung herabsteigt, dann werden die Lichter aufblitzen und Feste, Terrassen und die angrenzenden Wege hell bestrahlen.

Aber nun zum eigentlichen Tierpark! Auch hier ist neues Leben. Manche Tiere haben Kammerzuhause erhalten. Mausemmenten, Schälchen und Nischen haben in den letzten Wochen und Monaten das Licht dieser Welt erblickt und betrachten nun, teilweise noch in den Armen ihrer

Verre und der Soppetallverre, also zwischen dem größten und dem jüngsten sauerländischen Staues. Beide nützlich miteinander in Bezug auf ihre landschaftliche Lage. Beide sind Wunder deutscher Technik, jede wieder in anderer Art. Gerade diese Talperron, die im Plan zahlreiche Veränderungen und Kleinbahnunterführungen zu bewachen vorgehen sind, werden ihre Anziehungskraft auch beim großen Sauerländischen Gebirgsfest nicht verlieren. Schloß Herdringen mit seinem Park, die Neheim umgebenden Höhen, wie der markante Riesenberg mit „Nichters Köpchen“, der Totenberg mit einem viertausendjährigen Bauernriedhof, die zum Greifen nahen Bergzüge des wildreichen und fischreichen Arnsberger Waldes, die einigten Klöster, Delinabauken und Himmelpforten und noch viele andere bezeichnende Punkte dürften des Ziel Laufender von Festbesuchern werden.

Drei Sonderzüge, die in Gemeinschaft mit dem S. G. V. von der R. S. V. „Kraft durch Freude“ von Bochum-Rord, Wuppertal-Oberbarmen und Altenbunden aus in der Frühe des 13. Juni nach Neheim und abends wieder von dort aus zurück fahren, werden diejenigen Gäste zum Gebirgsfest bringen, die nicht schon als Nachwarte an einer der Sontagtaguen des Samstags — der für die Wander- und Wegewarte, für die Natur- und Heimatlichkeitsmänner, für die Diawarte oder der für die Presse- und Berberwarte — am Vortage gekommen sind.

Für den Sonntagvormittag ist die Jahreshauptversammlung des S. G. V. und für die „Jungmäste“, welche diese Stunden in der freien Natur ausnützen möchten, eine Reihe von Wanderungen und Kleinbahnunterführungen. Nach dem Mittagessen sammeln sich die Gäste vom S. G. V. und R. S. V. zum Umzug durch die Stadt; mehrere hundert S. G. V. Bimpel werden voranschreiten. Auf dem T. T. Platz findet dann eine große Kundgebung mit Bimpelwehe statt. In den reichen Festzelten wird das Gebirgsfest durch ein großes Sauerländisches Heimatfest beschloffen. Das ist so in kurzen Zügen der Verlauf des 33. Sauerländischen Gebirgsfestes von Neheim, zu dem S. G. V. und Feststadt zahlreiche Tausende von Wanderfreunden und Wandertfreundinnen erwartet.

Rheinberger

bringt Modelle, die richtungweisend für die deutsche Schuhmode sind. Jedes Rheinberger-Modell ist aber nicht nur modisch, sondern auch fußgerecht! Und das macht den Rheinberger-Schuh für Sie so wertvoll! Rheinberger deutsche Meisterschuhe für die ganze Familie.



für die ganze Familie

Rheinberger-Schuhe kauft man im Schuhhaus

Hartnack

W.-Barmen G. R. 102

Mütter jählich angeschmiegt, die diesen neugierigen Besucher, die sich vor den Gebirgen und den Gittern der Käfige aufhalten. Reizend vor allem die drei kleinen Vögelchen, die Toni zur Welt brachte. Drei lustige Gefallen, klein, tapfer und erträglich. Die toll in ihrem Käfig einher, flattern nach Berg und Tal, und wenn es noch nicht mit der Fertigkeit und Reife der erwachsenen Vögel gelingen will, dann hilft die Mutter vorförmlich. Vor dem Gitter hängen sich natürlich viele Kinder und erleben ihre kleine Freude an den ungewohnten Späßen und Tölpelheiten dieser kleinen Nachkommen aus der Vögelwelt. Noch eines Tierchens muß gedacht werden: In der Wohnung des Direktors ist ein ganzes Känguruh untergebracht. Es wurde im Dezember vergangenen Jahres geboren; die Mutter ist bald darauf ein. Nun wird es mit viel Ruhe und Hingabe gepflegt und aufgezogen. Bei den Tölpelheiten soll einem auch mancherlei Neues auf. Hier ist zwar nicht ein prächtiges Elefantengebäude zu begreifen, sondern nur eine bauliche Veränderung festzustellen. Der Auslauf vor ihrer Wohnung ist um ein ziemliches Stück erweitert worden, so daß die beiden Kolosse sich freier bewegen können.

Wuppertaler Steuerkalender für den Monat Mai 1937

An die Stadt, Steuerkasse bzw. die Finanzkassen sind zu zahlen:

- bis 5. Mai:
1. Lohnsteuer für April 1937.
 2. Bürgersteuer, soweit diese vom Arbeitgeber bei der Lohn- und Gehaltszahlung einzubehalten ist.
- bis 10. Mai:
3. Vorauszahlung auf Umsatzsteuer für April 1937 (von Monatszahlern).
 4. Vermögenssteuer für April-Juni 1937.
 5. Bürgersteuer (2 Vierteljahrsrate) auf besonderen Veranlassungsbescheid.
 6. Grunderwerbsteuer für April 1937.
 7. Biersteuer für April 1937 von Bierverlegern, Gastwirtschaften und Wirten, für deren Einzelbescheid hier die Steuer nicht von der Brauerei gezahlt wird.
- bis 15. Mai:
8. Staatliche und städtische Steuern vom Haus- und Grundbesitz für April 1937. Zu zahlen ist nach dem alten Steuerjensei, das heißt für das Rechnungsjahr 1937 erst später zugeteilt werden. Soweit nur die laufende Fälligkeit zu begleichen ist, d. h. keine Rückstände bestehen, darf bei Grundbesitz mit einem Hauszinssteuer-Zoll von jährlich 200 RM. und mehr die Prozentsatz-Zahlung der Hauszinssteuer berücksichtigt werden.
 9. Grunderwerbsteuer für April 1937 (von Monatszahlern). Für die Erklärungen sind wegen der ab 1. April 1937 eingetretenen Änderung nicht mehr die bisherigen, sondern nur noch die neuen Vorordnungen zu verwenden, die in den Haushälften (bei den Wirtinnen) zu haben sind. Außerdem ist die neue Steuer-Art für das Rechnungsjahr 1937 zu beachten.
 10. Vorauszahlung (erste Vierteljahrsrate) auf Grunderwerbsteuer und Grunderwerbsteuer. Die Vorauszahlungsbescheide werden in den nächsten Tagen zugestellt werden. Soweit die Zahlung sich verzögert, ist die erste Rate binnen acht Tagen nach Empfang des Bescheides zu zahlen.
 11. Kirchensteuer und Hundsteuer. Die erste Vierteljahrsrate hierfür ist fällig binnen acht Tagen nach Erhalt des neuen Steuerjensei, der Ende des Monats zugestellt wird.
- bis 20. Mai:
12. Lohnsteuer von Lohn- und Gehaltszahlungen in der Zeit vom 1.-15. Mai 1937, falls 200 RM. überschreitend.
 13. Bürgersteuer wie vor.
- Genaue Beachtung der einzelnen Termine liegt im Interesse der Steuerzahler, weil nach dem Steuerkaufmännischen ein Rücklag der Steuer falls nicht rechtzeitig gezahlt wird.

Kilmage der Hitler-Jugend

Der HJ-Film „Der Hitlerjunge Cuck“ als Gemeinschaftsveranstaltung

Die HJ teilt mit: In den vom 5.-9. Mai in Wuppertal stattfindenden Jugendkilmagen werden von den verschiedenen Jugendorganisationen (Hitlerjugend, Jungmännerbund und Jungfrauenbund) alle Angehörigen der Hitlerjugend und des Bundes Deutscher Mädel durch die Vorführung des unter dem Vorzeichen des Reichsjugendführers entworfenen HJ-Films „Der Hitlerjunge Cuck“ ein belebendes Erlebnis vermittelt. Der in dem Film wirkliche Held ist ein junger Arbeiter, der in der Hitlerjugend eine Erinnerung an den nachbarngekommenen Kameraden und Kameradinnen eine Verpflichtung ist.

Die Vorstellungen finden wie folgt statt: In Wuppertal: Mittwoch, 5. Mai, 15 und 17.30 Uhr, in der Aula des Oberbergischen Biederstr. 10, Wuppertal. Donnerstag, 6. Mai (Himmelfahrt), 10.30 Uhr, im Ch.-Palast, Berliner Str. 10, Wuppertal. Freitag, 7. Mai, 15 und 17.30 Uhr, im Bismarckhaus, Rohnstr. 10, Wuppertal. Samstag, 8. Mai, 15 und 17.30 Uhr, im Bismarckhaus, Rohnstr. 10, Wuppertal. Die vorgenannten Kilmagen sind nur für Angehörige der Deutschen Jugend und der Jungmännerbund der Hitlerjugend und der Bundes Deutscher Mädel. Am Sonntag, 9. Mai, 10 Uhr, im Ch.-Palast, Berliner Str. 10, Wuppertal. Am Sonntag, 9. Mai, 10 Uhr, im Ch.-Palast, Berliner Str. 10, Wuppertal. Am Sonntag, 9. Mai, 10 Uhr, im Ch.-Palast, Berliner Str. 10, Wuppertal.

Theaterveranstaltungen der HJ

Am Freitag, dem 7. Mai, gelang im Oberbergischen Bismarckhaus ein historischer Abend. „Der Hitlerjunge Cuck“ war der Mittelpunkt der Hitlerjugend und des Bundes Deutscher Mädel zur Veranstaltung. Die HJ teilt mit: In den vom 5.-9. Mai in Wuppertal stattfindenden Jugendkilmagen werden von den verschiedenen Jugendorganisationen (Hitlerjugend, Jungmännerbund und Jungfrauenbund) alle Angehörigen der Hitlerjugend und des Bundes Deutscher Mädel durch die Vorführung des unter dem Vorzeichen des Reichsjugendführers entworfenen HJ-Films „Der Hitlerjunge Cuck“ ein belebendes Erlebnis vermittelt. Der in dem Film wirkliche Held ist ein junger Arbeiter, der in der Hitlerjugend eine Erinnerung an den nachbarngekommenen Kameraden und Kameradinnen eine Verpflichtung ist.

Reichstreffen der Kinderreichen

Am 6., 7. und 8. Juni in Frankfurt am Main

Kinderreiche sowie nicht-kinderreiche Volksgenossen, welche an der Tagung teilnehmen wollen, können sich umgehend bei dem Kreisverband der Kinderreichen Deutschlands, Wuppertal-G., Neuwiedstr. 10, Wuppertal, melden.



Markt 1-3, melden. Für Fahrgehalt sowie dreitägige Verpflegung und Privatquartiere ist der geringe Betrag von RM. 15,- zu zahlen. Für Kinderreiche, wenn auch Nichtmitglieder unserer Bewegung, müßte es eine Pflicht sein, an dieser Kundgebung, die unter der Schirmherrschaft des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels steht, teilzunehmen.

„Gelbes Dreieck im schwarzen Grund“

Aus Reichstreffen geht uns eine Anregung zu, der wir an dieser Stelle gerne Platz geben. In der Zukunft heißt es:

„Seit einigen Monaten sieht man in den verschiedensten Gegenden des deutschen Reiches, insbesondere aber in West-, Nord- und Südwest-Deutschland auf dem Führerhaus derjenigen Kraftfahrzeuge, die Anhänger mit sich führen, das gelbe Dreieck im schwarzen Grund, welches in der Dunkelheit transparent leuchtet.“ Dieses Zeichen, welches anzeigt, daß der Motorwagen Anhänger mit sich führt, ist in Frankfurt und Schwanheim seit Jahren polizeilich vorgeschrieben; es hat sich dort auf das allerbeste bewährt. Bei dem immer mehr zunehmenden Kraftwagenverkehr ist es zur Vermeidung des Zusammenstoßes außerordentlich begrüßenswert, wenn alle Kraftfahrzeuge, die Anhänger mit sich führen, dieses Zeichen anbringen, und zwar nicht nur an der Front, sondern auch an der Rückseite des Fahrzeuges. Damit nun aber jeder Verkehrsteilnehmer auch weiß, was dieses Zeichen, „gelbes Dreieck im schwarzen Grund“, zu bedeuten hat, ist es unbedingt erforderlich, sowohl in Fach- als auch in Tageszeitungen hierauf erkläre hinzuweisen; denn nur dann, wenn jeder Verkehrsteilnehmer die Bedeutung dieses Zeichens kennt, erfüllt es seinen Zweck und dient der Hebung der Verkehrssicherheit. Desgleichen wäre es auch unbedingt erforderlich, jeden Kraftfahrer, der Wagen mit Anhänger fährt, zu verpflichten, dieses Zeichen anzubringen, vor allem, nachdem die Zeichen auch in Deutschland heute schon sehr stark zur Einführung gelangt sind. Weist es dem einzelnen Kraftfahrer überlassen, entsprechende Zeichen anzubringen oder nicht, so kann unter Umständen der beobachtete Zweck in das Gegenteil verwandelt werden, weil früher oder später jeder Verkehrsteilnehmer zu der Annahme kommt, daß nur derjenige Motorwagen mit Anhänger fährt, der die an der Front- und Rückseite der Fahrzeugfront kenntlich gemacht hat. Trifft dieses nun nicht zu, so können unter Umständen Unfälle herbeigeführt werden, weil angenommen wurde, daß es sich um einen Motorwagen ohne Anhänger handele, da er nicht entsprechend gekennzeichnet war.

Die in Frage kommenden behördlichen Stellen dürfen sich insbesondere dem letzten Punkt nicht verschließen. Eine entsprechende Vorschrift, wie sie in anderen Ländern bereits besteht, wäre daher auch bei uns zu begründen, vor allem, da statisch nachgewiesen, sowohl bei Last- als auch Personenzugmaschinen immer mehr mit Anhängern gefahren wird.

Betriebsführer!

Beachtet die Punkte Anordnung zur Durchführung des Betriebsführers über die Beschäftigung älterer (über 40 Jahre alter) Angehöriger.

Bisher war den Betriebsführern Gelegenheit gegeben, ihrerseits die Zahl der älteren Angehörigen in ein angemessenes Verhältnis zur Gesamtzahl der beschäftigten Angehörigen zu bringen. Da die Betriebe von dieser Gelegenheit nur in geringem Maße Gebrauch gemacht haben, hat der Präsident des Landesarbeitsamtes Rheinland bestimmt, in welchem Umfang die Betriebe ältere, voll einsatzfähige Angehörige zu beschäftigen haben. Diese Aufforderungen werden den Betrieben (Betriebsführern) in den nächsten Tagen zugehen. Dabei werden zunächst die Betriebe (Verwaltungen) erfaßt, bei denen die beschäftigten Angehörigen im Alter von 40 und mehr Jahren (ältere Angehörige) in keinem angemessenen Verhältnis zur Gesamtzahl der von ihnen beschäftigten Angehörigen stehen.

Die Teilnehmer aus Düsseldorf benutzen bis und ab Wuppertal fahrgastmässige Anschlusszüge.

Auf Anschlussstrecken wird auf Entfernungen bis zu 100 Kilometer ebenfalls eine Ermäßigung von 60 Prozent gewährt.

Weitere Auskünfte erteilen die Fahrkartenausgaben und MCH-Büros.

„Gebt mir vier Jahre Zeit“

Sonderzug zur Berliner Ausstellung

Aus Anlaß der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ in Berlin wird die Reichsbahn, wie uns die Reichsbahndirektion Wuppertal mitteilt, vom 8.-10./11. 5. 1937 einen Sonderzug 2/3. Klasse von Köln nach Berlin und zurück fahren lassen.

Um auch den Volksgenossen die Fahrt zu ermöglichen, die zwar gern die Ausstellung besuchen und bei dieser Gelegenheit Berlin kennen lernen möchten, aber wegen der Unkosten, mit denen nun einmal eine weite Reise verbunden ist, genötigt sind, davon Abstand zu nehmen, ist der Fahrpreis bei Benutzung dieses Zuges um 60 Prozent ermäßigt worden. Auch für den Aufenthalt in Berlin ist weitgehend Vorzorge getroffen. So werden für Uebernachtungen, Rundfahrten, Besichtigungen usw. Zusatzkarten zu ermäßigten Preisen ausgeben, die mit den Sonderzugskarten zu lösen sind.

Der Sonderzug verkehrt wie folgt:

Hinabfahrt (8. 5. 37)	Rückfahrt (10./11. 5. 37)
9.01 Uhr ab Köln-Hbf.	am 7.29 Uhr
9.10 „ „ Köln-Mülheim	7.20 „
9.24 „ „ Opladen	7.04 „
9.34 „ „ Sol.-Ohligs	6.44 „
9.50 „ „ W.-Böhlwinkel	6.31 „
10.00 „ „ W.-Elsfeld	6.19 „
10.06 „ „ W.-Barmen	6.12 „
10.11 „ „ W.-Overbarmen	6.06 „
10.38 „ „ Hagen-Hbf.	5.30 „
10.54 „ „ Scherrie (Kuh)	5.15 „
11.12 „ „ Unna	4.54 „
11.32 „ „ Hamm i. B.	4.32 „
18.46 „ „ an Berlin Friedrichstraße	ab 21.28 „ (10. 5.)

Die Teilnehmer aus Düsseldorf benutzen bis und ab Wuppertal fahrgastmässige Anschlusszüge.

Auf Anschlussstrecken wird auf Entfernungen bis zu 100 Kilometer ebenfalls eine Ermäßigung von 60 Prozent gewährt.

Weitere Auskünfte erteilen die Fahrkartenausgaben und MCH-Büros.

Lehrmeisterin Natur

Wanderungen innerhalb des Deutschen Volksbildungswerkes

Nach der alten Wahrheit, daß die Natur die beste Lehrmeisterin ist, soll in diesem Sommer gehandelt werden. Die im vergangenen Winter theoretisch behandelten Fragen der „Entwicklung unserer Erde und des auf ihr befindlichen Lebens“ sollen im kommenden Sommer auf Fahrten und Wanderungen praktisch unterfucht und gelöst werden.

Mehrere Wanderungen sollen nach allen Richtungen aus Wuppertal herausführen und die interessanten Punkte aufsuchen, die zur Klärung der gestellten Fragen beitragen können. Hierzu kommen noch zwei größere Fahrten, zu Pfingsten in die Eifel und etwas später an den Niederrhein. Doch soll hier gleich bemerkt werden, daß auf diesen Fahrten kaum Punkte berührt werden, auf die sich die Ausflugsverleiher hinzieht. Rechtzeitige Anmeldungen zu diesen größeren Fahrten werden erbeten.

Es ist eine der Arbeitsweise der Volksbildungsstätten entsprechende und allen Kreisen des Volksbildungswerkes bekannte Tatsache, daß jeder Ausflugs- und Arbeitsgemeinschaft ein abgeschlossenes Ganze bilden, so auch die Wanderungen dieses Sommers. Es gehört zu den Aufgaben der Volksbildungsstätten, die Teilnehmer und Ausflugsverleiher zu diesen größeren Fahrten zu erbeten.

Am Samstag, dem 8. Mai 1937, abends 8.15 Uhr, findet ein Kameradschaftsabend im Vereinsheim „Garten der Freundschaft“, Wuppertal, statt, zu dem alle Angehörigen des ehemaligen Regiments 10 und der Kriegsgemeinschaften herzlich eingeladen werden. Wichtige Sachen betr. Kameradschaftsabend finden zur Beratung.

Chem. Fuhr.-Art. Regt. 10 (Strahburga) und Kriegsformationen

Am Samstag, dem 8. Mai 1937, abends 8.15 Uhr, findet ein Kameradschaftsabend im Vereinsheim „Garten der Freundschaft“, Wuppertal, statt, zu dem alle Angehörigen des ehemaligen Regiments 10 und der Kriegsgemeinschaften herzlich eingeladen werden. Wichtige Sachen betr. Kameradschaftsabend finden zur Beratung.

Chem. Feldart. Regt. von Holzkendorff (1. Rhein.) Nr. 8

und Kriegsformationen — Kameradschaftsabend.

Das Treffen in diesem Jahre findet zu Pfingsten in Wuppertal in der Eifel statt. Am 16. Mai ist Kameradschaftsabend, am 17. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 18. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 19. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 20. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 21. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 22. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 23. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 24. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 25. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 26. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 27. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 28. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 29. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 30. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 31. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 1. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 2. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 3. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 4. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 5. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 6. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 7. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 8. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 9. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 10. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 11. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 12. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 13. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 14. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 15. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 16. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 17. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 18. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 19. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 20. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 21. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 22. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 23. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 24. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 25. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 26. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 27. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 28. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 29. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 30. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 1. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 2. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 3. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 4. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 5. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 6. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 7. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 8. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 9. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 10. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 11. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 12. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 13. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 14. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 15. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 16. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 17. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 18. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 19. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 20. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 21. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 22. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 23. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 24. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 25. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 26. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 27. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 28. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 29. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 30. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 31. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 1. August Ausflug nach Wuppertal, am 2. August Ausflug nach Wuppertal, am 3. August Ausflug nach Wuppertal, am 4. August Ausflug nach Wuppertal, am 5. August Ausflug nach Wuppertal, am 6. August Ausflug nach Wuppertal, am 7. August Ausflug nach Wuppertal, am 8. August Ausflug nach Wuppertal, am 9. August Ausflug nach Wuppertal, am 10. August Ausflug nach Wuppertal, am 11. August Ausflug nach Wuppertal, am 12. August Ausflug nach Wuppertal, am 13. August Ausflug nach Wuppertal, am 14. August Ausflug nach Wuppertal, am 15. August Ausflug nach Wuppertal, am 16. August Ausflug nach Wuppertal, am 17. August Ausflug nach Wuppertal, am 18. August Ausflug nach Wuppertal, am 19. August Ausflug nach Wuppertal, am 20. August Ausflug nach Wuppertal, am 21. August Ausflug nach Wuppertal, am 22. August Ausflug nach Wuppertal, am 23. August Ausflug nach Wuppertal, am 24. August Ausflug nach Wuppertal, am 25. August Ausflug nach Wuppertal, am 26. August Ausflug nach Wuppertal, am 27. August Ausflug nach Wuppertal, am 28. August Ausflug nach Wuppertal, am 29. August Ausflug nach Wuppertal, am 30. August Ausflug nach Wuppertal, am 31. August Ausflug nach Wuppertal, am 1. September Ausflug nach Wuppertal, am 2. September Ausflug nach Wuppertal, am 3. September Ausflug nach Wuppertal, am 4. September Ausflug nach Wuppertal, am 5. September Ausflug nach Wuppertal, am 6. September Ausflug nach Wuppertal, am 7. September Ausflug nach Wuppertal, am 8. September Ausflug nach Wuppertal, am 9. September Ausflug nach Wuppertal, am 10. September Ausflug nach Wuppertal, am 11. September Ausflug nach Wuppertal, am 12. September Ausflug nach Wuppertal, am 13. September Ausflug nach Wuppertal, am 14. September Ausflug nach Wuppertal, am 15. September Ausflug nach Wuppertal, am 16. September Ausflug nach Wuppertal, am 17. September Ausflug nach Wuppertal, am 18. September Ausflug nach Wuppertal, am 19. September Ausflug nach Wuppertal, am 20. September Ausflug nach Wuppertal, am 21. September Ausflug nach Wuppertal, am 22. September Ausflug nach Wuppertal, am 23. September Ausflug nach Wuppertal, am 24. September Ausflug nach Wuppertal, am 25. September Ausflug nach Wuppertal, am 26. September Ausflug nach Wuppertal, am 27. September Ausflug nach Wuppertal, am 28. September Ausflug nach Wuppertal, am 29. September Ausflug nach Wuppertal, am 30. September Ausflug nach Wuppertal, am 1. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 2. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 3. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 4. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 5. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 6. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 7. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 8. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 9. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 10. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 11. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 12. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 13. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 14. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 15. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 16. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 17. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 18. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 19. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 20. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 21. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 22. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 23. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 24. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 25. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 26. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 27. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 28. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 29. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 30. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 31. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 1. November Ausflug nach Wuppertal, am 2. November Ausflug nach Wuppertal, am 3. November Ausflug nach Wuppertal, am 4. November Ausflug nach Wuppertal, am 5. November Ausflug nach Wuppertal, am 6. November Ausflug nach Wuppertal, am 7. November Ausflug nach Wuppertal, am 8. November Ausflug nach Wuppertal, am 9. November Ausflug nach Wuppertal, am 10. November Ausflug nach Wuppertal, am 11. November Ausflug nach Wuppertal, am 12. November Ausflug nach Wuppertal, am 13. November Ausflug nach Wuppertal, am 14. November Ausflug nach Wuppertal, am 15. November Ausflug nach Wuppertal, am 16. November Ausflug nach Wuppertal, am 17. November Ausflug nach Wuppertal, am 18. November Ausflug nach Wuppertal, am 19. November Ausflug nach Wuppertal, am 20. November Ausflug nach Wuppertal, am 21. November Ausflug nach Wuppertal, am 22. November Ausflug nach Wuppertal, am 23. November Ausflug nach Wuppertal, am 24. November Ausflug nach Wuppertal, am 25. November Ausflug nach Wuppertal, am 26. November Ausflug nach Wuppertal, am 27. November Ausflug nach Wuppertal, am 28. November Ausflug nach Wuppertal, am 29. November Ausflug nach Wuppertal, am 30. November Ausflug nach Wuppertal, am 1. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 2. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 3. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 4. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 5. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 6. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 7. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 8. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 9. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 10. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 11. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 12. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 13. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 14. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 15. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 16. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 17. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 18. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 19. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 20. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 21. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 22. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 23. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 24. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 25. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 26. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 27. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 28. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 29. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 30. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 31. Dezember Ausflug nach Wuppertal, am 1. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 2. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 3. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 4. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 5. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 6. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 7. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 8. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 9. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 10. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 11. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 12. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 13. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 14. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 15. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 16. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 17. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 18. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 19. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 20. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 21. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 22. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 23. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 24. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 25. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 26. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 27. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 28. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 29. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 30. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 31. Januar Ausflug nach Wuppertal, am 1. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 2. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 3. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 4. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 5. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 6. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 7. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 8. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 9. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 10. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 11. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 12. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 13. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 14. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 15. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 16. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 17. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 18. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 19. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 20. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 21. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 22. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 23. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 24. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 25. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 26. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 27. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 28. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 29. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 30. Februar Ausflug nach Wuppertal, am 1. März Ausflug nach Wuppertal, am 2. März Ausflug nach Wuppertal, am 3. März Ausflug nach Wuppertal, am 4. März Ausflug nach Wuppertal, am 5. März Ausflug nach Wuppertal, am 6. März Ausflug nach Wuppertal, am 7. März Ausflug nach Wuppertal, am 8. März Ausflug nach Wuppertal, am 9. März Ausflug nach Wuppertal, am 10. März Ausflug nach Wuppertal, am 11. März Ausflug nach Wuppertal, am 12. März Ausflug nach Wuppertal, am 13. März Ausflug nach Wuppertal, am 14. März Ausflug nach Wuppertal, am 15. März Ausflug nach Wuppertal, am 16. März Ausflug nach Wuppertal, am 17. März Ausflug nach Wuppertal, am 18. März Ausflug nach Wuppertal, am 19. März Ausflug nach Wuppertal, am 20. März Ausflug nach Wuppertal, am 21. März Ausflug nach Wuppertal, am 22. März Ausflug nach Wuppertal, am 23. März Ausflug nach Wuppertal, am 24. März Ausflug nach Wuppertal, am 25. März Ausflug nach Wuppertal, am 26. März Ausflug nach Wuppertal, am 27. März Ausflug nach Wuppertal, am 28. März Ausflug nach Wuppertal, am 29. März Ausflug nach Wuppertal, am 30. März Ausflug nach Wuppertal, am 31. März Ausflug nach Wuppertal, am 1. April Ausflug nach Wuppertal, am 2. April Ausflug nach Wuppertal, am 3. April Ausflug nach Wuppertal, am 4. April Ausflug nach Wuppertal, am 5. April Ausflug nach Wuppertal, am 6. April Ausflug nach Wuppertal, am 7. April Ausflug nach Wuppertal, am 8. April Ausflug nach Wuppertal, am 9. April Ausflug nach Wuppertal, am 10. April Ausflug nach Wuppertal, am 11. April Ausflug nach Wuppertal, am 12. April Ausflug nach Wuppertal, am 13. April Ausflug nach Wuppertal, am 14. April Ausflug nach Wuppertal, am 15. April Ausflug nach Wuppertal, am 16. April Ausflug nach Wuppertal, am 17. April Ausflug nach Wuppertal, am 18. April Ausflug nach Wuppertal, am 19. April Ausflug nach Wuppertal, am 20. April Ausflug nach Wuppertal, am 21. April Ausflug nach Wuppertal, am 22. April Ausflug nach Wuppertal, am 23. April Ausflug nach Wuppertal, am 24. April Ausflug nach Wuppertal, am 25. April Ausflug nach Wuppertal, am 26. April Ausflug nach Wuppertal, am 27. April Ausflug nach Wuppertal, am 28. April Ausflug nach Wuppertal, am 29. April Ausflug nach Wuppertal, am 30. April Ausflug nach Wuppertal, am 1. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 2. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 3. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 4. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 5. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 6. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 7. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 8. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 9. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 10. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 11. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 12. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 13. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 14. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 15. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 16. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 17. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 18. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 19. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 20. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 21. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 22. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 23. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 24. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 25. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 26. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 27. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 28. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 29. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 30. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 31. Mai Ausflug nach Wuppertal, am 1. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 2. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 3. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 4. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 5. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 6. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 7. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 8. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 9. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 10. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 11. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 12. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 13. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 14. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 15. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 16. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 17. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 18. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 19. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 20. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 21. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 22. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 23. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 24. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 25. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 26. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 27. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 28. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 29. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 30. Juni Ausflug nach Wuppertal, am 1. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 2. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 3. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 4. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 5. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 6. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 7. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 8. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 9. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 10. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 11. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 12. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 13. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 14. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 15. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 16. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 17. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 18. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 19. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 20. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 21. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 22. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 23. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 24. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 25. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 26. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 27. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 28. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 29. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 30. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 31. Juli Ausflug nach Wuppertal, am 1. August Ausflug nach Wuppertal, am 2. August Ausflug nach Wuppertal, am 3. August Ausflug nach Wuppertal, am 4. August Ausflug nach Wuppertal, am 5. August Ausflug nach Wuppertal, am 6. August Ausflug nach Wuppertal, am 7. August Ausflug nach Wuppertal, am 8. August Ausflug nach Wuppertal, am 9. August Ausflug nach Wuppertal, am 10. August Ausflug nach Wuppertal, am 11. August Ausflug nach Wuppertal, am 12. August Ausflug nach Wuppertal, am 13. August Ausflug nach Wuppertal, am 14. August Ausflug nach Wuppertal, am 15. August Ausflug nach Wuppertal, am 16. August Ausflug nach Wuppertal, am 17. August Ausflug nach Wuppertal, am 18. August Ausflug nach Wuppertal, am 19. August Ausflug nach Wuppertal, am 20. August Ausflug nach Wuppertal, am 21. August Ausflug nach Wuppertal, am 22. August Ausflug nach Wuppertal, am 23. August Ausflug nach Wuppertal, am 24. August Ausflug nach Wuppertal, am 25. August Ausflug nach Wuppertal, am 26. August Ausflug nach Wuppertal, am 27. August Ausflug nach Wuppertal, am 28. August Ausflug nach Wuppertal, am 29. August Ausflug nach Wuppertal, am 30. August Ausflug nach Wuppertal, am 31. August Ausflug nach Wuppertal, am 1. September Ausflug nach Wuppertal, am 2. September Ausflug nach Wuppertal, am 3. September Ausflug nach Wuppertal, am 4. September Ausflug nach Wuppertal, am 5. September Ausflug nach Wuppertal, am 6. September Ausflug nach Wuppertal, am 7. September Ausflug nach Wuppertal, am 8. September Ausflug nach Wuppertal, am 9. September Ausflug nach Wuppertal, am 10. September Ausflug nach Wuppertal, am 11. September Ausflug nach Wuppertal, am 12. September Ausflug nach Wuppertal, am 13. September Ausflug nach Wuppertal, am 14. September Ausflug nach Wuppertal, am 15. September Ausflug nach Wuppertal, am 16. September Ausflug nach Wuppertal, am 17. September Ausflug nach Wuppertal, am 18. September Ausflug nach Wuppertal, am 19. September Ausflug nach Wuppertal, am 20. September Ausflug nach Wuppertal, am 21. September Ausflug nach Wuppertal, am 22. September Ausflug nach Wuppertal, am 23. September Ausflug nach Wuppertal, am 24. September Ausflug nach Wuppertal, am 25. September Ausflug nach Wuppertal, am 26. September Ausflug nach Wuppertal, am 27. September Ausflug nach Wuppertal, am 28. September Ausflug nach Wuppertal, am 29. September Ausflug nach Wuppertal, am 30. September Ausflug nach Wuppertal, am 1. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 2. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 3. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 4. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 5. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 6. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 7. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 8. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 9. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 10. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 11. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 12. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 13. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 14. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 15. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 16. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 17. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 18. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 19. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 20. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 21. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 22. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 23. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 24. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 25. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 26. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 27. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 28. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 29. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 30. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 31. Oktober Ausflug nach Wuppertal, am 1. November Ausflug nach Wuppertal, am 2. November Ausflug nach Wuppertal, am 3. November Ausflug nach Wuppertal, am 4. November Ausflug nach Wuppertal, am 5. November Ausflug nach Wuppertal, am 6. November Ausflug nach Wuppertal, am 7. November Ausflug nach Wuppertal, am 8. November Ausflug nach Wuppertal, am 9. November Ausflug nach Wuppertal, am 10. November Ausflug nach Wuppertal, am 11. November Ausflug nach Wuppertal, am 12. November Ausflug nach Wuppertal, am 13. November Ausflug nach Wuppertal, am 14. November Ausflug nach Wuppertal, am 15. November Ausflug nach Wuppertal, am 16. November Ausflug nach Wuppertal, am 17. November Ausflug nach Wuppertal, am 18. November Ausflug nach Wuppertal, am 19. November Ausflug nach Wuppertal, am 2

Das Spiel um die Kette

Roman von Paul van der Hurk

(20. Fortsetzung.)

Der Anwalt hatte sich inzwischen von seiner Bestürzung erholt. Er sprach jetzt mit betonter Schärfe und war bemüht, seine Worte in wohlgeformte Sätze zu kleiden. „Der Zufall, Sie auf dem Bahnhof getroffen zu haben, ist weniger peinlich als die Tatsache der Abreise meiner Frau als solche, eine Tatsache übrigens, die ich gerade auf Ihre Anwesenheit glaube zurückführen zu müssen.“

Jetzt sah sich Dornburg vor die Notwendigkeit gestellt, seine Überraschung zu verbergen. „Eine Tatsache, die Sie gerade auf meine Anwesenheit glauben zurückführen zu müssen?“ fragte er mit leicht erhauntem, ungläubigen Lächeln. Augenblick mal, da komme ich nicht ganz mit. Was hat denn meine Anwesenheit mit der Abreise Ihrer Frau Gemahlin zu tun?“

„Eben diese Art, neugierige Fragen zu stellen.“

Der Kommissar sah den Anwalt durchdringend an. „Dann müssen allerdings die Geheimnisse, die Ihre Frau zu hüten sich bemüht, von besonders schwerwiegenden Art sein.“

Der Kellner kam gerade vorbei und Jeknid benutzte diese Gelegenheit, das Gespräch zu unterbrechen. Er wollte zahlen.

„Alles zusammen?“ fragte der Kellner.

Jeknid hatte das Geld schon auf den Tisch gelegt. „Da Sie doch die Freundlichkeit haben, mich in Ihrem Wagen mitzunehmen, wollte ich mir erlauben —“

Dornburg lehnte höflich ab. „Ich kann ja den Benzinspreis errechnen und Ihnen eine Kassenrechnung schicken“, sagte er ein wenig spöttisch lachend.

Wenige Minuten später saßen sie auf Gedächtnis und Verdrerb nebeneinander in dem kleinen Wagen.

„Ich soll, wie Sie behaupten, schuld daran sein, daß Ihre Frau Sie verlassen hat“, griff Dornburg scherzend das Gespräch wieder auf, „und da wollen Sie mich noch einladen?“

Jeknid versuchte einzulenken. „Vielleicht war es auch nur ein Zufall. Jedenfalls sollen Sie gestern Abend einige Fragen an meine Frau gerichtet haben, die ihr peinlich waren.“

Der Kommissar versuchte sich langsam heran. „Darauf kann ich mich gar nicht besinnen. Oder ist es ein so peinlich zu klingendes Geheimnis, wenn ein Rechtsanwalt seine Sekretärin betraut?“

Während er nur mit einem Auge die Straße überblickte, mit dem anderen aber seinen Gegner streifte, bemerkte er, daß der Anwalt ihn wütend, beinahe drohend ansah.

„Sagen Sie mal, Herr Dornburg, woher haben Sie eigentlich diese Kenntnis? Denn dieses Frage-und-Antwort-Spiel mag Ihnen vielleicht Vergnügen bereiten, mir hingegen nicht. Woher wissen Sie, daß wir —“ Er unterbrach sich selbst. „Sind Sie nach Neuhoß gekommen, um den anderen Gästen, die in Ruhe ihre Ferien verleben wollen, nachzuspielen? Was geht Sie das an? Wollen Sie sich als Sittenrichter aufspielen? Wie kommen Sie überhaupt dazu, immerfort und an jeden einzelnen neugierige Fragen zu stellen? Wir sind als Herr und Frau Jeknid hierhergekommen, und als Herr und Frau Jeknid hat man uns Ihnen vorgestellt. Das hätte Ihnen doch, meiner Ansicht nach, genügen dürfen.“

„Ach so“, sagte Dornburg leichtfin. „Sie sind also gar nicht verheiratet?“

„Bin ich Ihnen darüber Rechenschaft schuldig?“

„Und Herr Wieseler weiß das natürlich?“

„Bohrte Dornburg weiter.“

„Auch das geht Sie gar nichts an.“

Der Kommissar lachte in sich hinein. Ganz schon, so zu zweien in einem laufenden Auto. Da kann man nicht plötzlich aufsteigen und mit beleidigter Miene vordrängen, sondern muß hübsch lächeln. Unwillkürlich trat er auf das Gaspedal, so daß der Wagen mit erhöhter Geschwindigkeit über die an vielen Stellen unebene Landstraße hüpfte.

„Ich bin hier zu meiner Erholung“, knurrte Jeknid, „und möchte mir jegliche Einmischung in meine Privatangelegenheiten verboten haben.“

Eine Weile schweigen sie beide.

Donnerwetter, dachte der Kommissar, und er stellte seinen Blick auf die Straße. „Sie haben den Anwalt auffällig beobachtet, Herr Jeknid, wie sich meisthaft zu verstellen. Dann fragte er plötzlich: „Sind Sie wirklich nur zu Ihrer Erholung hier, Herr Rechtsanwalt Jeknid?“

Der Anwalt schien nur noch mit Mühe seine Beherrschung zu bewahren. „Bitte halten Sie!“ sagte er in krassem Selbstton. „Ich versichere Ihnen, daß ich Ihnen weiterzufahren. Ich werde auch zu Fuß den Weg zurückfinden.“

Dornburg machte keinerlei Anstalten, dieser Aufforderung nachzugeben. „Ich wiederhole meine Frage, Herr Jeknid! Sind Sie wirklich nur zu Ihrer Erholung auf Gut Neuhoß? Ich habe nämlich den Eindruck, als wären Sie und Ihre —“ er zögerte, „Ihre Frau aus bestimmten geschäftlichen Gründen hier, und zwar im Auftrag des Herrn Generaldirektors Wieseler.“

Um ein Haar wäre ein Unglück geschehen; denn Jeknid hatte mit solcher Wucht den Arm des Kommissars ergriffen, daß dieser für einen Augenblick die Herrschaft über das Steuer verlor. Mit knirschenden Bremsen und nicht unbedeutlichem Scheulern, wobei er sich um mehr als hundertachtzig Grad um seine eigene Achse drehte, kam der Wagen zum Stillstand.

„Sind Sie wahnhaftig?“ schrie der Kommissar.

Jeknid hatte sofort den Verschluss geöffnet und war ausgestiegen. „Ich hatte Sie aufgefordert, anzuhalten, Herr Dornburg. Dieser Aufforderung sind Sie nicht nachgekommen. Das bedeutet Freiheitsberaubung!“

Dornburg brachte zunächst den Wagen wieder in Fahrt. „Ich stelle Ihnen anheim, die innerhalb Anzeige gegen mich zu erlassen“, gab er spöttisch zur Antwort. „Es könnten dann allerdings peinliche Dinge zur Sprache kommen. Ich denke, da nicht an Ihre illegitime Hochzeitsreise, die interessiert mich nicht, wohl aber, und danach könnte Herr Wieseler als Zeuge gefragt werden, mit welchem Auftrag Sie denn eigentlich nach Neuhoß gekommen sind, und ob Sie diesen Auftrag ausgeführt haben.“

Auch Dornburg war ausgeflogen. Für alle Fälle aber hatte er den Autoschlüssel abgezogen und in die Tasche gesteckt. In bester Laune grübelte er sich eine Zigarette an.

Jeknid, der schon im Begriff gewesen war, seiner Wege zu gehen, drehte sich ruckartig um und blieb stehen.

„Wollen wir diese Unterredung auf einfacher Landstraße nicht ruhig fortsetzen?“ schlug Dornburg vor. „Sie bietet für mich den unbestrittenen Vorteil, da weit und breit kein Telefon vorhanden ist, daß Sie sich weder mit Ihrem Auftraggeber, noch mit Ihrer Frau Gemahlin, die übrigens, was für Sie Sorge getragen habe, in Berlin gebührend empfangen wird, in Verbindung setzen können. Getrennte Vernehmungen wie Sie als Anwalt und Strafverteidiger wissen, führen meistens zu einem überraschend schnellen Erfolg. Wenn man Ihrer Frau zum Beispiel vorhält, worüber Sie angeblich schon ein Geständnis abgelegt haben, wird sie, wie ich sie einschätze, ohne weiteres umkippen. Etwas schwieriger wird die Sache mit unserem Freund Wieseler, dem ich seinen Rucksack, aber auch gegen ihn habe ich einiges Material in Händen. Vor allem kennen wir das Motiv.“

Während dieser Worte war in Jeknids Gesicht eine auffällige Veränderung vor sich gegangen. Ärger und Unruhe, Furcht und Feindseligkeit, diese von Dornburg bei ihm beobachteten Reaktionen, waren plötzlich einer Fassung, ja spöttischen Regier gewichen.

Mit ruhigen Schritten kam er näher. Gleichsam belustigt und mit einer wohlwollenden Spannung entnahm auch er seinem Gut eine Zigarette. Nachdem er vergeblich nach Streichhölzern gesucht hatte, bat er den Kommissar um Feuer.

Dieser Bitte kam Dornburg, als stünde er einem Gauner gegenüber, mit einiger Vorsticht nach. Auf Jeknids Mienspiel, das mühte er sich einzuschätzen, konnte er sich einmischen noch keinen Reim machen. Der Mann konnte harmlos, aber auch außerst durchtrieben sein. Und

glühende Wut, geschickt in die Augen gepußt, kann bei ausföhrlichen Unterredungen eine unliebsame Unterbrechung hervorrufen.

„Was haben Sie da gefaselt?“ nahm Jeknid das Gespräch auf, wobei er den Kommissar ansah, als zweifelte er an dessen Zurechnungsfähigkeit. „Getrennte Vernehmungen? Geständnis? Die ganze Sache hängt an, mir etwas schleierhaft vorzukommen. Sie sind wohl so ein kleiner Privatdetektiv, wie?“

Dornburg ließ sich nicht einen Augenblick verblüffen. „Im Nebenberuf, Herr Jeknid, nur im Nebenberuf“, war die Antwort.

„Und im Hauptberuf?“ fragte Jeknid mit spöttischer Überlegenheit.

„Kriminalkommissar, Herr Jeknid, wenn Sie es so genau wissen wollen.“

„Was Sie nicht sagen, Kriminalkommissar! Dann bitte ich um Ihre Legitimation.“

Dornburg sah seinem Gegner scharf in die Augen. „Im Augenblick bin ich nicht im Dienst, sondern übe, wie Sie richtig erraten haben, meinen Nebenberuf aus. Ich bin auf Urlaub genau wie Sie, nur mit dem Unterschied —“ seine Stimme wurde drohend, „daß ich in der Lage bin, diesen Urlaub jederzeit abbrechen.“

Wieder veränderte sich Jeknids Gesicht, und wieder zeigte sich jene Spannung, die der Kommissar schon einmal beobachtet hatte. „Und was wollen Sie von mir?“

Dornburg glaubte jetzt eine gewisse Unsicherheit bei dem anderen wahrzunehmen. „Mich darüber mit Ihnen unterhalten, Herr Jeknid, wie es möglich ist, daß ein Rechtsanwalt, bei dem ja nicht nur eine Person, sondern auch seine Standesbeschreibung auf dem Spiel steht, sich auf derartige — gelinde ausgedrückt — frumme Sachen einläßt. Ich könnte mir nämlich vorstellen, daß Herr von Sprantefom unter den besonderen, ich möchte sagen, ungewöhnlichen Umständen, und mit Rücksicht auf das ebenso ungewöhnliche Motiv, von einer amtlichen Anzeige absteht. Es kommt eben nur darauf an, ob die Gegenpartei —, er lächelte boshaft, „als deren Vertreter ich im Augenblick Sie ansehe, Herr Rechtsanwalt, die Gelegenheit einer — sagen wir mal — außergerichtlichen Regelung zu ergreifen bereit ist.“

Nicht ohne Absicht, und dadurch seinen Worten eine gewisse Ironie heimlich, hatte der Kommissar sich etwas geistraubt ausgedrückt. Aufmerksam beobachtete er jetzt die Wirkung seiner Worte.

Jeknid hatte sein Taschentuch aus der äußeren Brusttasche gezogen und tupfte eine Anzahl

Peter Purzelbaum:

Windstärke 12

Ganz einfach

Jemandem im deutschen Vaterland haben einmal ein Leutnant von der Marine und einer vom Landwehr im Gespräch zusammen. Da meinte die Landwehr: „Ich habe schon egal nachgedacht und direkt schlaue Ratschläge gehabt —“ saßen die doch mal, bereiteter Herr Kamerad, wie machen Sie das eigentlich, um den Weg über den Ozean zu finden?“

„Mit ein paar Worten ist das nicht so zu erklären“, erwiderte der Seebar. „Aber ich will es mal versuchen: also, da haben wir zuerst die Seefahrt.“

„Ach so — Karten haben Sie! Na dann ist ja die Riste ganz einfach!“

Allzu scharf macht scharf

Der „Herrgott“ hieß der Kommandant eines Kriegsschiffes bei seinen Untergebenen mit Spitznamen, denn er war ein gar strenger Herr, der auf die genaueste Ausführung seiner Befehle bestand.

Eines Nachts — bei Seegang und Windstärke 10 — schickte der „Herrgott“ einen Läufer in die Kombüse: eine Tasse Kaffee solle er holen. „Gut temperiert! Nicht zu heiß und nicht zu kalt!“

Der Läufer verschwand, kam zurück und stellte sich im Dunkeln mit dem Tablett auf der Brücke. Der W. D. (Wachoffizier) geht an ihm vorbei und sieht, wie der Läufer einen Finger in den Kaffee taucht.

„Was soll die Schweinerei?“ flüstert der W. D. „Die, Herr Läufer (Kapitänleutnant)“, flüstert der Läufer zurück, „wie schall es malen? Geht temperiert, und probier es mal!“

Schwer zu beantworten

An Bord von S.M.S. „Blücher“ sollte Gottesdienst abgehalten werden. Alle Vorbereitungen sind getroffen, nur welcher Choral gesungen werden soll, das weiß man noch nicht. Deshalb erkundigt sich der W. D. mittels der „Küsterin“ bei seinen Kollegen auf S.M.S. „Zemlin“, auf dem sich der Pfarrer befindet. Danach, der Läufer nun einen Läufer zu dem Geistlichen, bekommt die Antwort zurück und gibt sie weiter.

Inzwischen ist aber der W. D. auf „Blücher“ abgeholt worden. Sein Nachfolger hat von dem Vortragsgegangenen keine Ahnung und hört den Da drüben schreien:

„Wie groß ist das Allmächtige Güte!“
„Was ist los?“ ruft der erste zurück.
„Wie groß ist das Allmächtige Güte!“ schreit der andere noch lauter.
Da wird der W. D. ärgerlich. „Zum Donner-

stöhnen der Schweikperlen von der Stirn. „Sie machen vorhin die mehr als rätselhafte Andeutung, Herr Dornburg, daß meine — — — das Fräulein Lindner in Berlin, wie Sie sich ausdrücken, gebührend empfangen werde. Wie soll ich das verstehen? Wollen Sie mir das zunächst einmal sagen!“

Dornburg sprach jetzt kurz und bündig, beinahe amüsiert. „Darüber kann ich Ihnen leider noch keine näheren Mitteilungen machen. Nur eines kann ich Ihnen verraten: daß auch diese Maßnahmen einmischen außerordentlich getroffen worden sind.“

Jeknid schwieg. Sein juristisch geschultes Gehirn arbeitete offenbar fieberhaft daran, einen Ausweg aus der Klemme zu finden. Plötzlich sagte er, nachdem er sich an der ersten eine zweite Zigarette angezündet hatte: „Wenn Sie wirklich Kommissar Dornburg sind, für den Sie sich ausgeben, so daß ich annehmen kann, es nicht mit einem Irrtum zu tun zu haben —“

„Bitte sehr“, unterbrach ihn der Kommissar und wies seinen Ausweis vor.

Jeknid dankte mit einem höflichen Kopfnicken — dann gibt es nur eine Erklärung, nämlich die, daß Sie einem Mißverständnis zum Opfer gefallen sind, und daß dieses aufgeklärt werden muß.“

„Bitte sehr!“ sagte Dornburg nochmals.

Jeknid fuhr fort: „Offenbar verdächtigen Sie mich, beziehungsweise Fräulein Lindner einer skandalösen Handlung. Ich wundere mich einigermaßen, daß Sie mich für töricht genug halten, eine solche zu begehen.“



„Das Törichte einer skandalösen Handlung, meinstens in den Augen des Lesers, ist das Sich-Kriegens-Lassen, und damit rechnen er eben nicht.“

Jeknid antwortete verwundert die Schultern. „Von einer skandalösen Handlung kann doch überhaupt nicht die Rede sein.“

Dornburg lächelte spöttisch. „Ach so, Sie wollen die Sache als einen kleinen harmlosen Scherz hinstellen; kaum denkbar, daß die Staatsanwaltschaft —“

„Als einen kleinen harmlosen Scherz?“ Jetzt machte der Anwalt eine Geste, die auf vollkommene Verständnislosigkeit hindeutete. „Ich verstehe Sie nicht!“

Nachher, dachte Dornburg, nichts als Wut. Aber ich werde ihm schon befehlen. „Sie wollen mich nicht verstehen, Herr Rechtsanwalt Jeknid, aber wenn Sie sich einige Mühe geben, werden Sie mich verstehen. Wenn aber nicht, so werde ich eben, wie ich schon andeutete, meinen Urlaub abbrechen und gegen Fräulein Lindner einen Haftbefehl erwirken.“

Jeknid geriet jetzt in eine Erregung, die zweifellos echt war. „Sind Sie verurteilt geworden?“ schrie er. „Was reden Sie doch für einen Unsinn! Was hat denn Fräulein Lindner mit der ganzen Sache zu tun? Und was geht eine zivilrechtliche Auseinandersetzung überhaupt die Polizei an?“

„Daher werden wir Fräulein Lindner dann in jeder Weise Aufschluß geben.“

Einen Augenblick schweig Jeknid. Seine Erregung wich einer plötzlichen Fassungslosigkeit. Er machte den Eindruck gewonnen haben, daß mit Wutausbrüchen gegen die eilige Rufe des Kommissars nicht auskommen war. „Dort ist Sie höflich um die Erklärung bitten, Herr Dornburg, was gegen Fräulein Lindner vorliegt, wessen Sie verdächtigt wird?“

Dornburg sah ihn schmunzelnd an. „In dieser Tonart, Herr Jeknid, kommen wir, glaube ich, schneller zum Ziel. Ich bin zu dieser Erklärung bereit, wenn Sie mir Ihrerseits einige Fragen beantworten. Noch ist, wie ich schon sagte, die Gelegenheit zu einer außergerichtlichen und außergerichtlichen Auseinandersetzung gegeben; denn noch hat Herr von Sprantefom keine Anzeige erstattet. Wenn aber innerhalb der nächsten Viertelstunde keine Klärung der Sachlage erfolgt ist, werde ich ihn zu dieser Anzeige veranlassen und dann sofort die Sache selber in die Hand nehmen. Ein glücklicher Zufall gibt mir die Möglichkeit, die üblichen Zuständigkeitschwierigkeiten zu überbrücken.“

Jeknid zuckte nochmals verständnislos die Schultern und sagte dann, als müsse er sich wohl oder übel dem Schicksal fügen: „Bitte fragen Sie.“

(Fortsetzung folgt)

Eine kostbare Uniform

Wie aus New York berichtet wird, hat General Pershing, der als Vertreter des Präsidenten Roosevelt soeben zur Armungsfeier nach London abgefahren ist, das schwierige Problem einer geeigneten Uniform dadurch gelöst, daß er sich selbst eine entworfen hat. Sie ist dunkelblau und reich mit goldenen Schablonen auf dem Kragen und bis zu den Knien gehenden Hosen verziert, hat Epauletten auf den Schultern, vier goldene Sterne auf den Ärmeln und goldene Streifen an den Hüften. Diese prachtvolle Uniform hat denn auch die Kleinstigkeit von 3600 Dollar gekostet.

Fürze
Tuff
Sitt
ein
weie
Gebi
groß
sonde
Die
A
saale
Borff
net
geiuf
An
der
weite
ftatt,
Sa n
B
tuge
A
Uhr,
Pupp
gefch
S ch
Ma n
pen
fenen
fein.
fanaß
gelöst
rung
Mula

P
vor d
feinen
mit d
P u p
fagm
für d
ein u
penfp
drama
und f
der J
und G
det. A
Hilfs
mittel
Dinge
fonder
tifchen
fagen
aus d
Halle
flachfi

W
Zahre
beiträ
seitige
f u n a
einem
fumm
fonnte
Laage,
Beau
beacht
reich
auna
bedeut
Laften
Leiftun
wobne
Her
belaste
vorfich
Arbeit
Befam
n o t.
Induf
für fu
vordri
waltun
St
kennt
Entwi
in du
der G
tigt fu
dieser
durch
jorqu
fer w
e i n e
fichtig
luna d
ländeß
h a n d
fchaft
fien ju
meind
daß di
Die
hüfich
gend

Puppenspiel-Aufführungen

des Reichslagers der HJ. für Feier und Freizeit

Düsseldorf, 4. Mai. Bekanntlich sind in dem kurzzeit in der Josef-Goeckels-Jugendherberge, Düsseldorf, stattfindenden Reichslager der HJ. für Feier und Freizeit eine Reihe deutscher Puppenspielunternehmen angeworben. Nach der internen Lagerarbeit auf dem Gelände des Puppenspiels sollen jetzt auch mehrere große Veranstaltungen für die Öffentlichkeit, besonders für Jugendliche und Kinder, stattfinden. Die Lagerleitung gibt deshalb folgendes bekannt:

Am Dienstag, dem 4. Mai, werden im Ritter-Saal der Tonhalle um 14 und um 16 Uhr, zwei Vorstellungen mit Peter Rastners Marionetten für Jugendliche und Kinder durchgeführt.

Am Mittwoch, dem 5. Mai, finden in der Aula der Luisenschule um 14, 16 und 17.30 Uhr drei weitere Vorstellungen für Jugendliche und Kinder statt, und zwar werden in diesen Vorstellungen Handpuppenspiele durchgeführt.

Weiterhin gibt die Lagerleitung folgende wichtige Änderungen bekannt:

Anstelle des am Donnerstag, dem 6. Mai, 19 Uhr, in der Tonhalle vorgesehenen öffentlichen Puppenspielabends findet an diesem Abend eine geschlossene Vorstellung der Ohlendorf-Schattenspiele, Berlin, Peter Rastners Marionetten und der Hohnsteiner Puppenspiele (Mar. Jacob) statt. Zu der geschlossenen Vorstellung haben nur Ehrenkarten-Gültigkeit. Alle anderen Karten, die bereits für den am Samstag vorgesehenen öffentlichen Puppenspielabend gelöst sind, gelten dafür zur Puppenspielaufführung am Samstag, dem 8. Mai, 20 Uhr, in der Aula der Luisenschule.

Professor Rieffen-Röhl hatte schon einmal vor dem Lager über das Volksspiel gesprochen. In seinen neuerlichen Ausführungen befaßte er sich mit der Geschichte und der Stellung des Puppenspiels, seinen Ausdrucks- und Einbildungsmöglichkeiten. Durch den Einfluß der Jugend für dieses alte Volksspiel konnte das Puppenspiel ein unverlierbares Kulturgut werden. Das Puppenspiel sei gleichsam der Vorhof für die große dramatische Kunst. Bei den Vorfällen des Stills und später auch Europas, wurde es zu Zwecken der Repräsentation oder auch zur Unterhaltung und Erbauung im Rahmen der Familie verwendet. Ferner ist das Puppenspiel ein wertvolles Hilfsmittel in der Volksbelehrung, ein Ausdrucksmittel der politischen Satire, mit dessen Hilfe man Dinge sagen und veranschaulichen kann, die besonders in Zeiten der politischen Gefahr und politischen Trübsal von außen, äußerst schwierig zu sagen wären. Professor Rieffen wußte aber auch aus der Geschichte des Puppenspiels bedauerliche Fälle anzuführen, wie dieses alte Kulturgut zum flüchtigsten Reklamemittel und zu Anreizzwecken

mißbraucht und herabgewürdigt worden ist. Demgegenüber kann man aber feststellen, daß gerade vom Puppentheater und vom Puppenspiel her zahlreiche Anregungen für das große Theater und für die Oper ergangen sind.

Prof. Rieffen gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß sich die nationalsozialistische Jugend dieses wichtigen Aufgabengebietes mit aller Energie annehmen werde. Die Tatsache, daß der zuständige Sachbearbeiter der Reichsjugendführung für die Fragen der Feier- und Freizeitgestaltung selbst sehr gut mit dem Puppenspiel vertraut ist, sei dafür schon Garantie. Zurzeit liegt das Arbeitsgebiet Puppenspiel in unserem Volke sehr darnieder. Das zeigt sich schon darin, daß z. B. ein Puppenspielunternehmen für eine einzige Aufführung täglich einen Reiseweg von etwa 95 Kilometern zu machen hat.



Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf vor der Eröffnung

Seit vielen Wochen sind zahlreiche fleißige Hände an der Arbeit, um die große Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf fertigzustellen: Eröffnung am 8. Mai! Unsere Aufnahme zeigt einen Teil der Schlageter-Siedlung auf dem Ausstellungsgelände. Es handelt sich um eine Siedlung, die nicht nur der Ausstellung selbst dient, sondern gleichzeitig zahlreichen Volksgenossen eine schöne dauernde Heimstätte gibt.

Scherl-Bilderdienst

Heiligenhaus - Die werdende Stadt

Eine aufstrebende Gemeinde im Kreise Niederrhein

Heiligenhaus, 4. Mai. In den letzten Jahren gelang es, nicht nur die ständigen Reibkräfte im Gemeindegut von Heiligenhaus zu befeuchten, sondern auch an die Schuldenzinsen mit dem Erfolg heranzugehen, daß in einem Zeitraum von vier Jahren die Schuldsomme um rund 600.000 RM. gesenkt werden konnte. Andererseits aber war man noch in der Lage, Barrücklagen anzusammeln, die mit Beginn dieses neuen Geschäftsjahres bereits die beachtenswerte Höhe von fast 250.000 RM. erreicht haben. Diese Sanierungsarbeit — Befestigung des Neubaus und Schuldenzinsen — bedeutete in der Zeit von 1933 bis heute eine Lastenminderung um 1.024.000 RM., also eine Leistung, die für eine Gemeinde von 9000 Einwohnern ganz außerordentlich ist.

Heute ist die Gemeinde zwar immer noch stark belastet, aber immerhin in der Lage, bei weiterer vorsichtiger Finanzpolitik an wichtige kommunale Arbeiten heranzugehen zu können, vor allem an die Bekämpfung der drückenden Wohnnot. Ein Drittel aller in der Heiligenhäuser Industrie beschäftigten Arbeiter wohnt auswärts. Für sie am Ort Wohnungen zu schaffen, ist eine vorrangige Aufgabe, die sich die Gemeindeverwaltung angeschlossen sein läßt.

Treift man heute durch die Gemeinde, so erkennt man bereits deutliche Spuren gesunder Entwicklung. Die ausgeprägte Qualität der Industrie blüht auf und darf weiter mit gesundem Wachstum rechnen, die Verwaltung beschäftigt sich mit Plänen, die darauf eingestellt sind, dieser natürlichen Entwicklung die Wege zu ebnen, durch die notwendige Erweiterung der Wasserversorgung durch Anlage eines zweiten Wasserwerks an der Talburg, Aufstellung eines Wirtschaftsplanes unter Berücksichtigung der baulichen Entwicklung, Vereinfachung des erforderlichen Industrie- und Wohngebietes, Planung der notwendigen Verkehrsbander. Der Generalbebauungs- und Wirtschaftspläne soll die bauliche Entwicklung der nächsten fünf Jahre bestimmen, wobei die Gemeindeverwaltung besonders darauf bedacht ist, daß die Grundstückspekulation ausgeschaltet wird.

Die Gemeinde Heiligenhaus verfügt über ein hübsches kleines Freibad mit benachbarter Jugendherberge und Turnhalle; auf schu-

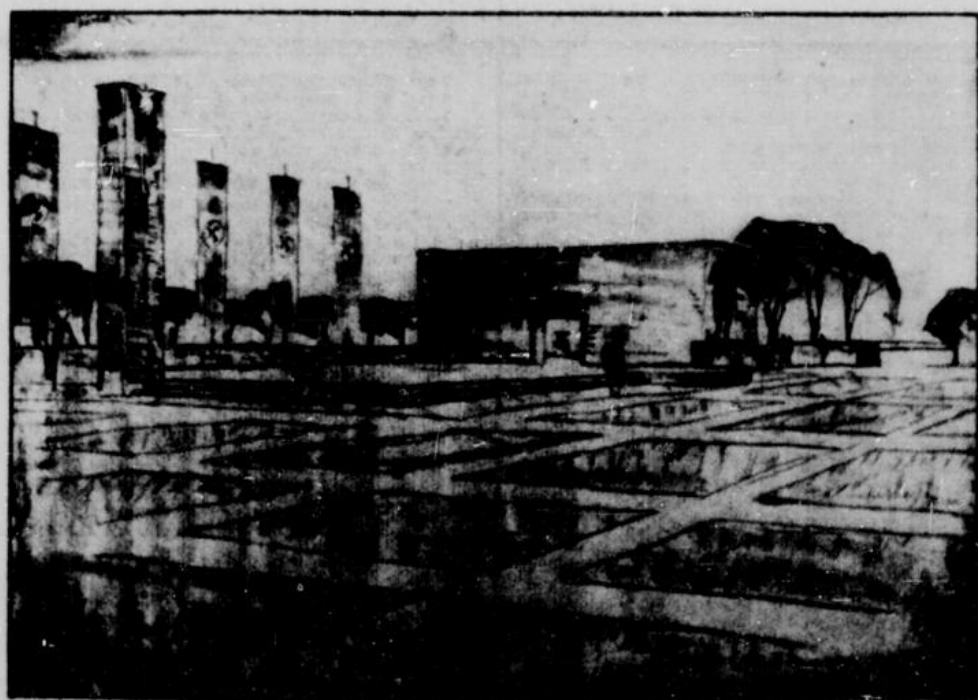
lischem Gebiet kann sie u. a. mit einem modernen Schulsystem aufwarten. Auch das Berufsschulwesen — mit einer zeitgemäßen Lehrwerkstätte verbunden — ist durchaus auf der Höhe. Die Siedlung am Beckersbusch verspricht nicht nur landschaftlich, sondern auch baulich eine der besten ihrer Art zu werden.

Was die Bürgererschaft der Gemeinde von jeder auszeichnet, das ist der Gemeinheitsgeist, der in ihr lebt und sich zurzeit gerade in der Schaffung des Ehrenmales in schöner Weise betätigt. Dieser „Heiligenhäuser Geist“, der in allen Volksschichten zu finden ist, bedeutet für die Arbeit der Gemeindeverwaltung eine kräftige Stütze. Dieser Geist ist es auch, der den sehr rührigen Verein für Verkehr und

Heimatspflege leitet. Was dieser Verein bisher an Aufzuchtungen, Schöpfung von Grünanlagen, Verpflanzung von Straßen mit Bäumen geleistet hat, verdient volle Würdigung. Auch die weiteren Pläne dieses Vereins hinsichtlich der Ausgestaltung des Ortsbildes bewegen sich auf gleicher Linie. Ohne den sich viel Mühe zu machen, sucht er in aller Stille die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die Gemeinde Heiligenhaus, in der sich Industrie und Landwirtschaft in glücklichem Verhältnis mischen, einst ein auserlesenes Gemeinwesen wird, weil auch die schöne landschaftliche Umgebung zum Besuch einladet.

So bietet sich in Heiligenhaus eine Gemeinde, die im Verlaufe der letzten vier Jahre ein zielbewußtes im Rahmen seiner wirtschaftlichen Kraft strebender Ort wurde, belebt von neuem, geleitet von einer Verwaltung, die die Leistungskraft der Gemeinde kennt und ihr das Tempo der Entwicklung anpaßt. So ist die Landgemeinde Heiligenhaus in Wirklichkeit die werdende Stadt im Kreise Niederrhein.

H. G.—n.



Das Ehrenmal in Heiligenhaus

Photo: Verkehrsverei.

Das Puppenspiel kann und darf nicht länger mehr als eine Angelegenheit für kleine Kinder angesehen und als Kinderfrat abgetan werden, denn in diesem Spiel offenbart sich die unverbildete Seele des Volkes.

Der Lagergemeinschaft wurde dann Gelegenheit gegeben, zwei Puppenspieltheater verschiedenen Charakters vor zweierlei Publikum spielen zu lassen. In der Tonhalle führte Schröders Puppentheater, Kadebeul, vor einigen hundert Zuhörern und Zuhörerinnen im Alter von zehn bis zwölf Jahren ein Spiel vom Berggeist Rubezahl vor, unmittelbar darauf die Hohnsteiner Handpuppenspiele vor einem noch größeren Kreis Zuhörer bis vierzehnjähriger ein Abenteuer Till Eulenspiegels. Die Lagergemeinschaft erhielten einen anschaulichen Eindruck davon, in welchem Maße und mit welchen Mitteln die Gestaltung der Spiele Ausdruck zu nehmen hat auf die Zusammensetzung der Hörerschaft. Während sich das erste Spiel bewußt und betont an die Zuhörergemeinschaft richtete und sie zum Mitspielen anregte — was auch lebhaft und mit heller Begeisterung geschah — und weitgehend auf Improvisationen eingestellt war, bezüchtete das zweite

Spiel für die Älteren fast ganz darauf und hielt sich an den festgelegten Ablauf. Es bot zum Ausgleich ein künstlerisch höheres Niveau, das sowohl in der Idee der Farben und der Formulierung der Dialoge wie in Stil und Technik der Puppen und des Spielcharakters deutlich wurde. Die vielen hundert Jungen und Mädchen waren von beiden Spielen aufs höchste begeistert.

Schwere Verkehrs-Unfälle

Drei Tote

W. Düsseldorf, 4. Mai. Am 2. Mai, gegen 5.40 Uhr, stieß auf dem Bergrat hier ein Pkw-Mercedes mit seinem Personentransportwagen einen Baum. Hierdurch floh ein Arbeiter, der während der Fahrt auf der Stoßlänge des Wagens saß, den brennenden mit dem Kopf gegen einen Baum und wurde erheblich verletzt. Er wurde in lebensgefährlichem Zustande in das Marienhospital gebracht, wo er inzwischen gestorben ist.

Am 2. Mai ereignete sich auf der Niederrheinstraße ein tödlicher Verkehrsunfall, bei dem zwei junge Menschen ihr Leben lassen mußten. Sie fuhren mit ihrem Motorrad in voller Fahrt gegen einen Baum. Während der eine junge Mann auf der Stelle tot war, starb der andere auf dem Transport zum Gothaer Krankenhaus.

Fünf Autos infolge schwerer Verletzung

W. Neuf, 3. Mai. Am Sonntag kam auf einer Autofahrt eine aus fünf Personen bestehende Familie aus Grimlinghausen zu schwerem Schaden. Zwischen Garzweiler und Odenrath platzte auf freier Straße ein Hinterrad des Wagens, wodurch das Auto mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum fuhr. Sämtliche Insassen, fünf Familienmitglieder der Familie Hartmann aus Neuf-Grimlinghausen, wurden hierbei schwer, zum Teil lebensgefährlich verletzt. Auch der Wagenführer trug schwere Verletzungen davon. Nach Leistung der ersten Hilfe wurden sämtliche Verletzten durch den Neuf-Krankenwagen und den Kreis-Krankenwagen Grevenbroich nach Neuf ins Krankenhaus übergeführt.

Zwei Hagener tödlich verunglückt

W. Hagen, 4. Mai. In Linneper Mühle bei Brügge ereignete sich ein schwerer Motorradunfall. Ein Hagener Ehepaar war auf dem Wege nach Hause, und dabei fuhr es mit seinem Motorrad gegen einen Baum. Die Frau war sofort tot, während der Mann Stunden später den schweren Verletzungen erlag. Es handelt sich um das Ehepaar Küper aus der Frankfurter Straße.

Das Los für den Hauptgewinn

Auf einen Zigeunertrick hereingefallen

W. Köln, 3. Mai. Ganz gründlich hereingefallen ist wieder einmal eine Hausangestellte durch eine fälschliche Zigeunerin. Die Zigeunerin hatte das Mädchen zum Kauf eines Loses der Süddeutschen Klassenlotterie zum Preise von 25 Reichsmark zu überreden gewußt, da es sich angeblich um das Hauptgewinnlos handelte. Aber damit noch nicht genug, erschien die Zigeunerin nach einigen Tagen erneut und verlangte weitere 105 Reichsmark, die angeblich zur Versicherung des gekauften Loses dienen sollten. Die leichtgläubige Hausangestellte machte natürlich nach der Forderung fehlte, daß es mit dem „Hauptgewinn“ reiner Schwindel war. Die Zigeunerin wurde von der Polizei ermittelt und festgenommen. Man vermutet, daß die Zigeunerin den Trick auch bei anderen Leuten mit Erfolg verübt hat.

Auf der Flucht niedergeschossen

Eine Frau stürzte sich aus dem Fenster des Gerichtes

W. Rempen, 3. Mai. Nachdem man in vergangener Woche bei einem Bewohner in Dettlagen eine Hausdurchsuchung vorgenommen hatte, wobei 21 Zentner geschmuggelter Kaffee gefunden wurden, ließ das Gericht sofort Joseph Steeger verhaften, während der Bruder Peter entkommen konnte. Montag morgen wurde nun der Bruder vor dem Rempenen Amtsgericht vernommen. Gleichzeitig sollte auch die Schwester einem eingehenden Verhör unterzogen werden. Soweit kam es bei der Schwester allerdings nicht, denn während sie noch in einem Vorraum unter Verwahrung wartete, sprang sie in einem ihr künftigen Augenblick aus dem Fenster des ersten Stockwerks und blieb mit schweren Verletzungen am Boden liegen. Man schaffte die Frau, die bis Montagabend noch nicht vernunftunfähig war, zum Rempenen Krankenhaus. Als nun am Nachmittag der Bruder vorgebracht werden sollte, unternahm auch dieser einen Fluchtversuch, wurde aber, da er auf einen Warnungsschuss hin nicht stehen blieb, durch einen Hauswächter niedergeschossen. Im Dettlager Krankenhaus wurde der Verletzte verbunden und nachdem man festgestellt hatte, daß er trotz den Verletzungen noch transportfähig war, dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Morgens und erst recht abends

Chlorodont

Haus Ruf und Garten

Nr. 104 - 1937

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag, 4. Mai

Der Ziergarten im Mai

Im Mai werden im Ziergarten die Frühjahrsblüher abgeräumt. Abgeblühte Tulpen, Akeben, Hyazinthen nehmen wir aus dem Boden und breiten sie zum Abtrocknen auf den Beeten aus, bei Regenwetter auf dem Speicher. Das Laub wird erst später abgeschnitten, wenn es vollkommen vergilbt ist. Die Beete mit Steinmutterchen, Bergklee, Primeln usw. sind ebenfalls abzuräumen, neu zu graben und die Ränder sauber abzufassen. Wir pflanzen darauf überwinterte Pelargonien, Fuchsen, Feltotop, Verbena, Petunien und Zantaren, Begonien und Pflanzen für Teppichbeete, die man am besten Ende des Monats vom Gärtner, da ihre Anzucht nicht für den Liebhaber lohnt. Besonders empfehlenswert, auch für schmale Rabatten geeignet, ist die Begonie femporens in ihren verschiedenen Spielarten. Sie blühen ununterbrochen bis zum späten Herbst. Auch Anklonbegonien sind für den Ziergarten hervorragend geeignet. Nun pflanzen wir auch Dahlienknollen, nachdem zuvor jede Pflanze passende Plätze gesucht wurden. Auch Gladiolenknollen können nochmals gelegt werden, um den Hof auszubilden. Alle Pflanzen und Saatbeete sind nun regelmäßig abends mit abgefeuertem Wasser durchsprühen zu geben.

Im übrigen hält man die Beete frei von Unkraut und beugt durch regelmäßige Hacken einem Verkrüften des Bodens vor. Blühende Stauden werden regelmäßig aufgebunden, abgeblühte Blüten entfernt. Auch die Wege halten wir sauber und streuen nötigenfalls die Beete mit Kies ab. Zu dicht stehende Saaten sind zu verbünnen.

Bei trockener Witterung wird der Rasen abends durchdringend bewässert. Auch seine Ranten müssen wiederholt abgefeuert werden, damit das Gras nicht in die Höhe wächst. Eine leichte Kopfbildung mit Thomasmehl und 40er Kali und später mit schwefelsaurem Ammoniak ist zur Erzielung einer dichten Rasen zu empfehlen. Bei gutem Wuchs schneiden wir das Gras alle 14 Tage. Am besten wird es dann mit einem Drahtbesen zusammengekehrt.

An den Rosen zeigt sich oft Mehltau. Das beste Bekämpfungsmittel ist der Schwefel, der am frühen Morgen auf die taufelnden Blätter zerstäubt wird. Vorbeugendweise schwefelt man schon Mitte Mai. Der Rosenwickler verursacht das Zusammenrollen der jungen Triebe. Wir vernichten ihn durch Zerbrechen der befallenen Blätter. Reichen Rosenstängel erstehen wir durch Lungenkäse von im Wasser aufgelöstem Kinder- und Geflügelkugeln in verdünntem Zustand.

Buschbohnen im Garten

Buschbohnen erfreuen sich im Garten großer Beliebtheit, da sie ein schmackhaftes, nahrhaftes Gemüse liefern und ihr Anbau weiter keine Schwierigkeiten bereitet. Sie zählen zu den wärmeliebendsten Gartenpflanzen, deren Anbau erst dann erfolgen soll, wenn der Boden sich schon genügend erwärmt hat und keine Nachfröste mehr zu befürchten sind, also etwa zwischen dem 5. und 10. Mai, und in kälteren Gegenden sogar noch etwas später. Ihre Ansprüche an den Boden sind geringer als die der Stangenbohnen. Buschbohnen gedeihen so ziemlich auf jedem Boden, am besten allerdings in guter, alter Gartenerde. Je besser diese gepflegt ist, desto üppiger entwickeln sich die Pflanzen und desto höher fällt auch der Ertrag aus. Da die Buschbohnen als Hülsenfrüchte die Fähigkeit haben, sich den Stickstoff der Luft zunutze zu machen, brauchen sie keinen Stallmist. Sie hinterlassen den Boden in ausgezeichnetem Gärzustand, bilden dadurch eine vorzügliche Vorfrucht für stark zehrende Gemüsepflanzen und können am besten in dritter Tracht zu stehen. Eine ausreichende Versorgung mit mineralischen Düng-

gern ist dabei allerdings die Vorbedingung für ein gutes Gedeihen.

Die alle Hülsenfrüchte, sind auch die Buschbohnen sehr dankbar für eine reichliche Gabe von Thomasmehl, dessen Phosphorsäure den Anstieg der Früchte und die Ausbildung der Samen fördert und die Reife wesentlich beschleunigt. Der außer der Phosphorsäure noch zu rund 50 Prozent im Thomasmehl enthaltene Kalk macht dieses Düngemittel besonders geeignet für den Gartenbau und kommt auch den Buschbohnen sehr zugute. Für eine fräftige Entwicklung der Pflanzen ist neben der Thomasmehldüngung noch eine Kalidüngung mit schwefelsaurer Kalkmagnesia notwendig. Kalkmagnesia und Thomasmehl können dabei miteinander gemischt ausgestreut werden.

Bei der Aussaat kommen am besten je Beet 3 Reihen, in denen die frühen Sorten im Abstand von 25 Zentimeter, die späteren dagegen in einer Entfernung von 40 Zentimeter in tellerartige Vertiefungen gelegt werden. Jedes dieser Pflanzlöcher erhält 4 Bohnen, die nur flach bedeckt werden dürfen, da sie sonst schwer auslaufen. Sehr vorteilhaft ist es auch für die Entwicklung der jungen Pflanzen, wenn in das Pflanzloch eine Handvoll Kompost oder mitgegeben wird. Später müssen die Buschbohnen bedäufelt und bedacht und bei Trockenheit ausreichend bewässert werden.

Fütterung der Küken

Die ersten Küken sind aus dem Ei geschlüpft, andere folgen. Sie bedürfen guter Pflege. Die Kükenfütterung sollte so sorgfältig wie möglich durchgeführt werden, da Veräumnis sich später in einer mangelnden Legeleistung auswirken muß. Den Hauptbestand der ganzen Fütterung bildet ein Aufzuchtmehl, das aus Vorrat gemischt und bis zur siebenten oder achten Woche verabreicht wird. Bis zu dieser Zeit verbraucht ein

Küken etwa 3½-4 Pfund, so daß für 25-30 Küken ein Zentner Aufzuchtmehl benötigt wird. Es besteht aus 80 Teilen gefeibtem Getreideschrot, einschließlich drei Teilen phosphorsäurem Kalk, 20 Teilen Eiweißfutter (Fisch und Fischmehl) oder einem für Küken besonders gemischtem Eiweißkonzentrat. An Getreideschrot kommen in Frage Gerste, Hafer und Mais, möglichst gemischt. Wenn eines oder das andere fehlt, muß es ohne dieses gehen. Treiben nicht genügend Schrote zur Verfügung, so dienen als Ersatz Weizenkleie, fein geschrotete Zuckerrüben oder Futtermehl.

In den ersten Tagen werden die Küken mit gefeibtem Schrot oder etwas Grütze an das Fressen gewöhnt. Vom 4. oder 5. Tag an beginnt man, mehr und mehr von dem Eiweißfutter zu geben, bis die Küken nach acht Tagen völlig daran gewöhnt sind. Man füttert ihnen das Eiweißfutter den ganzen Tag trocken zur beliebigen Annahme zur Verfügung. Zweimal am Tag wird etwas von dem Eiweißfutter angefeuchtet und mit einer ordentlichen Menge feingeschnittenem Grün vermisch (Kornesseln, zartes Gras, Löwenzahn usw.) von der dritten Woche an auch Salat). Dieses Eiweißfutter soll in kurzer Zeit aufgefressen werden (15-20 Minuten).

Als Tränke gibt es von Anfang an dickflüssige Magermilch oder, wenn vorhanden, Buttermilch. Wenn Milch reichlich zur Verfügung steht, kann die Wassertränke ganz fortlassen. Auch kann bei reichlicher Milchgabe etwas Eiweißfutter im Aufzuchtmehl eingepart werden. Es genügen dann 15 Teile im Zentner. Treiben nun noch Holzstöße und Sand in kleinen Kästen zur Verfügung, so kann dadurch die Verdauung gefördert werden. Kartoffeln werden in den ersten Wochen gar nicht gegeben. Man fängt frühestens in der 6. Woche damit an. Während der 7. und 8. Woche wird ein allmählicher Uebergang zum Futter der großen Küken vorgenommen. Die Körnerfütterung beginnt, der Rest des feinen Aufzuchtmehls wird durch Zugabe von Kleie und dergleichen grober und eiweißreicher, Mit acht Wochen etwa sind die Küken so weit, daß sie das gleiche Futter wie die großen Küken erhalten. Die dickflüssige Magermilch als Tränke sollte den ganzen Sommer über beibehalten werden.

Die Pflege der Kaninchen

Die Jungtiere der frühen Würfe sind so weit entwickelt, daß sie abgesetzt werden können. Dies geschieht am besten im Alter von 6-8 Wochen. Eine frühere Trennung von der Mutter ist nicht zu empfehlen, da sonst die Entwicklung der Jungen leidet. Andererseits hat ein längeres Verweilen bei der Kätin keinen Wert. Einmal geben die wenigsten Kätinnen nach dieser Zeit noch viel Milch. Zum anderen sind die Jungtiere im Alter von zwei Monaten schon so groß, daß die Milch auch einer gut fressenden Mutter keine nennenswerten Mengen mehr für die Jungen ausmachen. Dagegen wird eine Kätin durch ausgedehntes Säugen nur unnötigerweise geschwächt. Der goldene Mittelweg ist hier das Gegebene. Die rechtzeitige Trennung wird auch erforderlich, da wir die Jungtiere in anderer Weise füttern als die Kätinnen.

Beim Absetzen bleiben die Jungen in dem geräumigen Wurfbau. Wir nehmen zuerst die Kätin am Morgen weg und setzen sie abends wieder zu. Dies geschieht dann noch zwei bis dreimal. Darauf trennen wir die Jungtiere nach Geschlechtern, wobei die Böcke im Wurfbau bleiben. Sie sollen auch in der nächsten Zeit möglichst gar nicht umgesehen werden, damit der Geschlechtstrieb nicht frühzeitig erwacht. Dies ist aber meist der Fall, wenn die jungen Tiere in fremde Ställe kommen, denen noch der Geruch der früheren Inoffen anhaftet.

Der Uebergang zur Grünfütterung soll nicht mit dem Absetzen zusammenfallen, da es sonst

oft zu Verdauungsstörungen kommt. Wir beginnen zunächst schon früher, geringe Mengen Grün zu reichen, nachdem die Tiere sich zuvor an autem Haus gefüttert haben. Nach und nach wird dann das Grünfutter zum Hauptfutter. Vor allem füttern wir junge Brennseelen, zarte Disteln, Löwenzahn usw. Daneben wird aber immer noch bestes Heu besonders für die Nacht gereicht.

Treiben uns im Laufe des Sommers viel Grünfutter, für Herbst und Winter dagegen weniger. Das frische und Heu zur Verfügung, so lassen wir jetzt einige Kätinnen bedecken. Die Jungtiere sind dann im Laufe des Herbstes schlachtbar. Wir brauchen kein Futter für den Winter zu kaufen und haben unsere Kaninchenzucht doch auf gerüstet. Wo dagegen mit genügendem Winterfutter zu rechnen ist, kann die Zucht auf das ganze Jahr verteilt werden.

Achtung, Imker!

Der Mai bringt Honig und Schwärme

In den meisten Gegenden beginnt mit der Zeit und Kapazität die Haupttracht. Wo diese fehlt, oder schlechtes Wetter die Bienen am Fliegen hindert, muß der Imker täglich in warmem Wasser gelösten Honig reichen. Wurde im April spekulativ gefüttert, so ist jetzt besondere Sorgfalt geboten. Die Stöcke befeuchten noch immer die Winterputz, damit die Brut in kalten Nächten keinen Schaden leidet. Allwöchentlich reinigen wir die Bodenbretter mit dem Krüden von Gummie, damit weder Bienenstöcke noch Bienenläuse hochkommen können.

Bei den Honigvölkern unterdrücken wir die Schwärme durch rechtzeitiges Erweitern und Entfernen reifer, ausmagernder Brut. Wir geben statt deren aus anderen Völkern junge Brut mit Eiern und Waben. So wird die ganze Kraft der Völker auf Arbeit gerichtet. Wir dürfen von einer Familie entweder hauptsächlich nur Honig oder nur starke Schwärme verlangen. Beides zusammen wäre zu viel. Wo Schwärme erwünscht sind, sehen wir auf ein gepacktes Brutnest. Nur auf engem Raume und bei der dort herrschenden Wärme wird der Schwärmetrieb wach. Machen wir die Völker eines Standes möglichst gleich stark, so erzielen wir fast zur gleichen Zeit die gewöhnlichen Schwärme. Dies bedeutet aber eine wesentliche Vereinfachung des ganzen Betriebes. Zurückgebliebene Familien werden am besten durch Heidebienen verstärkt, da diese sehr viel Brut bringen.

Im Mai und Juni gibt es viele junge Königinnen und damit die beste Möglichkeit, weisse Völker wieder zu versorgen. Wir nehmen aber die Königinnen nur von den ertragreichsten Völkern. Für eine solche Leistungsfähigkeit ist eine regelmäßige Suchführung eine unerlässliche Bedingung. Denken wir jetzt daran, und machen wir uns regelmäßig Notizen über die einzelnen Völker!

Wo Schwärme gekauft werden, soll dies nicht später als bis Mitte Juni geschehen. Wir verlangen 2-3 Pfund reines Bienenengewicht. Die erwünschten Mehrkosten gegenüber schwächeren Schwärmen machen sich schon bei einigen guten Trachtagen bezahlt.

Die Eiweißversorgung

Die Eiweißversorgung aus eigener Wirtschaft erstreckt sich auf das Grünland (Weiden und Weiden), sowie auf das Ackerland. Bei den Weiden ist auf eine Unterteilung in mindestens 8-10 Koppeln zu achten, bei denen auf ¼ ha jeweils acht Stück Großvieh kommen. Der Umtrieb vollzieht sich schnell mit zwei Vegetationsgruppen. Es wird nur das junge, dandobbe Gras abgeweidet. Einen Silo- oder Futtertrockner gewinnt man daneben von vorübergehend nicht beweideten Koppeln. Die Weiden werden regelmäßig verteidet, die Weistellen gemäht. Im Frühjahr walzt man lockere Böden.

Die Düngung ist sehr intensiv. Neben Wirtschaftsdüngern kommen im Herbst oder zeitigen Frühjahr Kali und Thomasmehl zur Anwendung, vor Beginn der Weideperiode und während der Wachstumszeit Stickstoff. Regelmäßige Stallgaben sind unerlässlich. Bei derart bewirtschaftetem und genuttem Weideland ist mit 4-8 dz verdaulichem Eiweiß je ha zu rechnen.

Diesen bringen nur befriedigende Erträge bei Entwässerung von stauender Rasse. Allgemein müssen Weiden mehr Stalldünger und Kompost bekommen, als es früher der Fall war. Man düngt sich vor einseitiger Jauchebildung, um eine Verunreinigung zu vermeiden. Auch die Weiden erhalten Kali und Thomasmehl im Herbst oder im zeitigen Frühjahr, daneben regelmäßig Kali. Stickstoff gibt man vor Beginn der Vegetation und nochmals nach dem ersten Schnitt. Dieser erfolgt früher als üblich, vor Beginn der Grasblüte. Je jünger das Grün, desto eiweißhaltiger ist es. Auf diese Weise werden drei Schnitte jährlich erzielt. Den Frühjahrs- und den Herbstschnitt füttert man und macht so das Futter unter geringsten Verlusten haltbar. Der zweite Schnitt wird auf Heutheiler gewonnen. Auf diese Weise erhält man von den Weiden 2-5 dz verdaulichem Eiweiß je ha.

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim.

Gewitterneigung

Der Höhepunkt der Hochdruckwetterlage ist überschritten. Das mittlereuropäische Hoch hat sich unter Verflachung ostwärts zurückgezogen, beherrscht aber noch weiter die Großwetterlage. Allerdings werden nun vom Atlantik her Meeresluftmassen nach Westdeutschland Einlass finden und zeitweise Warmgewitter verursachen, wobei die Temperaturen um ein geringes zurückgehen werden. Im allgemeinen bleibt es aber vorerst noch freundlich.

Dienstag, 4. Mai 1937, 8 Uhr morgens

Station	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Berlin	SW leicht	Wolke	11
Darmstadt	OSO leicht	Wolke	15
Hamburg	OSO leicht	Wolke	15
München	O leicht	Wolkenlos	14
Köln	O leicht	Wolke	16
Frankfurt	OSO leicht	Wolke	11
Stuttgart	OSO leicht	Wolke	14
Bonn	OSO leicht	Wolke	17
Wien	OSO leicht	Wolke	15
Prag	OSO leicht	Wolke	13
Warschau	OSO leicht	Wolke	13
Brüssel	OSO leicht	Wolke	14
London	OSO leicht	Wolke	12
Paris	OSO leicht	Wolke	12
Amsterdam	OSO leicht	Wolke	12
Oslo	OSO leicht	Wolke	12
Stockholm	OSO leicht	Wolke	12
Helsinki	OSO leicht	Wolke	12
Reykjavik	OSO leicht	Wolke	12
London	OSO leicht	Wolke	12
Paris	OSO leicht	Wolke	12
Amsterdam	OSO leicht	Wolke	12
Oslo	OSO leicht	Wolke	12
Stockholm	OSO leicht	Wolke	12
Helsinki	OSO leicht	Wolke	12
Reykjavik	OSO leicht	Wolke	12

*) Luftdruck der Beobachtungen nicht reduziert

Beobachtungen in Wuppertal

Wetter	Wind	Temp.
24.4.1937	2.0	17.3
25.4.1937	2.0	17.3
26.4.1937	2.0	17.3
27.4.1937	2.0	17.3
28.4.1937	2.0	17.3
29.4.1937	2.0	17.3
30.4.1937	2.0	17.3
1.5.1937	2.0	17.3
2.5.1937	2.0	17.3
3.5.1937	2.0	17.3
4.5.1937	2.0	17.3

Wetterausblick für Mittwoch:

Schwache südwestliche Winde. Ueber Tag zunehmende Bewölkung und nachmittags leichte örtliche Gewitter. Noch warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Vorwiegend freundlich, aber nicht ganz beständig. Temperaturen gegen Freitag etwas zurückgehend.

Unsere Pferdesport-Tips

Le Tremblay, 5. Mai:

1. Rennen: Sotap - April Shower
2. Rennen: Swan Song - Donald
3. Rennen: Jubilee - Boca Chita
4. Rennen: Tabou - Hornet
5. Rennen: La Rejere - Ladoga
6. Rennen: Double en Bois - Normak

Rätsel-Ecke

Rätselsprung

hier	zu	mens	ich	hier	hier
der	ein	bin	hei	aus	zu
mat	haus	braucht	mei	lieb	he
noch	plätz	er	ich	mein	gen
dem	mär's	klein	sa	die	hier
so	kann	gen	ist	ist	fiel
und	don	ses			

Worträtsel

Ich bin ein Tier, dir wohl bekannt,
— wenn meist ich anders auch genannt —;
am Berggang wach' ich — umgekehrt —
und bin mit Früchten viel begehrt.

Magisches Quadrat

Die Buchstaben b d d d e e e e i o o r r r sind so in die leeren Felder der Figur einzusetzen, daß waagerecht und senkrecht Wörter von gleicher Bedeutung entstehen.

Bedeutung der Wörter: 1. Schiffsrund, 2. deutscher Strom, 3. Ansprache, 4. Zahl.

Lösungen der Rätsel in der Samstag-Ausgabe

Lösungen aus der Sonntagsnummer

Rätselsprung: Das kleine Wörtlein muß nicht doch von allen Rufen, Die Wörchen finden müssen, Die allerhöchste Rufe!

Ludwig Beckstein.

Silbenrätsel: 1. Dieselmotor, 2. Pflanzengie, 3. Guripides, 4. Pferdebremse, 5. Duerfure, 6. Leopold, 7. Amortelle, 8. Tomate, 9. Folde, 10. Kleiderbürste, 11. Anger, 12. Salomander, 13. Treib, 14. Dandobbe, 15. Jährennen, 16. Elst, 17. Langobarden, 18. Die Politik ist die Lehre vom Möglichen.



Das Vernichtungswerk der Roten in Guernica

Von bolschewistischer Seite waren Meldungen verbreitet worden, daß die an der Bilbao-Front gelegene kleine spanische Stadt Guernica durch Bombenflugzeuge der Nationalisten vor der Einnahme zerstört worden sei. Jetzt trafen die ersten Bilddokumente aus dieser Stadt ein. Jeder, der einmal Gelegenheit hatte, die Wirkung von Fliegerbomben zu beobachten, erkennt mit unzweifelhafter Deutlichkeit, daß derartige Zerstörungen niemals durch Bomben, sondern durch systematische Sprengungen und absichtlich angelegte Brände erzielt werden können. In diesem Zustand überließen die Bolschewisten den nationalen Truppen die Stadt. Ein furchtbares Beispiel für die rücksichtslose Brutalität der Roten in Spanien!

Scherl-Bilderdienst-M.

Piraten noch im Jahre 1937

Wann werden die chinesischen Meere sicher?

London, im Mai.

In diesen Tagen künfte der chinesische Dampfer „Tsi An“ S.S., der von mehreren Piraten überfallen wurde. Das britische Kreuzer „Zetland“ ist zu seiner Hilfe geeilt.

In letzter Zeit mehren sich wieder Meldungen über Piratenüberfälle — sie muten etwas wie Mäuergeheulen aus längst vergangenen Zeiten an. Es paßt nicht ganz in das Gehirn eines DurchschnittsEuropäers, daß draußen auf dem Meer immer noch die schwarzen Raben Raub überfallen. Das auch noch im Jahre 1937 Piraten als gefährliche Feinde der Welt existieren. Ein Bild in die Affen der Zivilisationen und der großen Schiffahrtsgesellschaften zeigt uns jedoch, daß auch heute wie einst die Piraten ihre furchtbaren Raubzüge unternehmen, daß sie jedoch

mit allen Errungenschaften der Technik

Schritt gehalten haben. In diesem Zusammenhange sollen gar nicht die Diebesbanden näher betrachtet werden, die in fast allen großen Hafenstädten der Welt die Pöbel unheimlich machen und lagernde Schiffe ausrauben. Die Summen, die die Versicherungsgesellschaften allein als Entschädigung für solche Diebstähle zahlen müssen, betragen alljährlich viele Millionen Dollar. Hier geht es meist nur um die Ladung, auf den Meeren aber, vor allem in der Südsee, ist auch heute noch das Leben der Passagiere bedroht! Verleppungen zur Erpressung von Lösegeld geschehen zwar nicht mehr an den Passagieren der großen internationalen Schiffahrtslinien, wohl aber sind es die Raubzüge kleinerer Schiffe und vor allem von Auslandsdampfern, die auch heute noch „schwarz“ werden. Eine der tollsten Geschichten dieser Art, die sich in den letzten Jahren ereigneten, war

die Verschleppung von 73 Kindern

aus der französischen und englischen Kolonie in Schanghai. Diese Kinder, die die Weihnachtsferien bei ihren Eltern verbracht hatten, wurden zu Anfang des Jahres 1935 zurück in die große englische Schule von Chelsoo. An Bord des kleinen Dampfers „Luncheon“ waren außer den 73 Kindern nur noch 12 Passagiere.

Sechs Stunden, nachdem der Dampfer Schanghai verlassen hatte, bemächtigten sich fünf Chinesen des Schiffes. Einen der Russen, die das Schiff besetzten, und der mit der Waffe in der Hand gegen die Piraten auftrat, töteten sie nieder und warfen den Toten über Bord. Dann wurde die kleine Mannschaft gefangen — mit Vollmacht verließen die Piraten die vorgeschriebene Route.

„Wie wir gerettet wurden!“

Zwei englische Kreuzer und ein Flugzeugmuttergeschiff wurden sofort ausgesandt, als die funktentelegraphische Verbindung mit dem Schiff unterbrochen war. Ueber die Rettung berichtete eines der anfangen Kinder später selbst: „Auf einmal hörten wir Flugzeuge über uns. Wir schrien, so laut wir konnten. Die Piraten aber liefen aufgeregt zusammen und berieten. Zwei schossen mit ihren Revolvern auf die Aeroplane. Dann riefen sie alle Schwestern an, die vorbeiliefen und feuerten auf die Weiterfliehenden. Endlich kam ein Boot langsfelds. Es kletterten die Piraten in das Boot und nahmen zwei Offiziere als Geiseln mit. Als sie abließen, haben wir schon am Horizont die englischen Kriegsschiffe aufgetaucht!“

Durch ein sofortiges Einsetzen waren diesmal die Kinder aus größter Gefahr gerettet. Der Transport war funktentelegraphisch besonders gut überwacht worden. Aber keineswegs gingen die Piratenüberfälle immer so glimpflich aus. Nur allzu groß ist die Zahl derer, die alljährlich vor allem in der Südsee Opfer der „schwarzen Platte“ werden.

Kampf um die Bias-Bucht

Zeit Jahren schon ist die Heimat der gefährlichen Piraten der chinesischen Meere die Bias-Bucht, nicht weit von Hongkong. Hierhin waren im Jahre 1934 auch die fünf Engländer und ein Japaner von der „Shuntien“ verschleppt worden; auch diese wurden erst durch den Einsatz von Flugzeugen und Kriegsschiffen befreit. Leutnant Hoß ließ als Opfer des Überfalles sein Leben.

Mit allen Mitteln haben die Behörden versucht, die Piraten aus diesem Schutzhafen zu vertreiben, aber die zahllosen inoffiziellen Kanäle der Bucht machen fast jede Verfolgung unmöglich. Gegen Luftangriffe schützt unvollständiger Baumwuchs; so sind bisher allen Angriffen auf diese Piratenheim nur Teilerfolge beschieden gewesen. Auch haben die Behörden in letzter Zeit häufig Bedenken geäußert, die Bias-Bucht völlig „auszuräumen“. Werden heute Passagiere durch Piraten entführt, so weiß man meist sehr rasch, wo man sie zu suchen hat. Versteht man die Piraten aber völlig aus der Bias-Bucht, so hat man ihnen damit noch keineswegs das Handwerk gelegt, man wird die Entführungen nur länger suchen müssen.

„Piraten-Grill“

„Vorläufig“, so erklärt ein amtlicher englischer Bericht die Verhältnisse in den chinesischen Ge-

wässern, kann mit einer Ausrottung der Piraten nicht gerechnet werden. Die Bemühungen werden sich vielmehr darauf konzentrieren müssen, Schiffstrafen und Menschenleben möglichst sicher vor dem Zugriff dieser Raubverbände zu machen.

Als eine der besten Sicherungen hat sich in den letzten Jahren der „Piraten-Grill“ bewährt. Das sind Sperngitter, die zwischen dem europäischen und chinesischen Teil der Chinadampfer aufgestellt werden, und die hermetisch beide Hälften voneinander abtrennen. Die Piraten arbeiten meist so, daß unter den Passagieren des „weißen Teiles“ einige Leute sind, die der Besatzung auf dem „gelben Teil“, der vor Abfahrt des Schiffes einer genauen Durchsuchung unterzogen wird, auf See Waffen zukommen lassen. Das wird durch den „Piraten-Grill“ unmöglich gemacht, so daß Überfälle auf Schiffe, die damit ausgerüstet waren, nur äußerst selten erfolgt sind.

Es ist selbstverständlich, daß auf den großen Dampfern derartige Gefahren heute in keiner Weise bestehen. Bis aber auch die kleine Schiffahrt in den chinesischen Gewässern und der Südsee als gefährdet zu bezeichnen sein wird, bis dahin, so sagt der erwähnte amtliche Bericht, können noch Jahrzehnte vergehen. Es kommt also darauf an, durch intensivierte funktentelegraphische Kontrolle und gegebenenfalls auch durch Luftüberwachung der gefährdeten Bezirke den Piraten das Handwerk möglichst zu erschweren. Es kann im augenblicklichen Stadium nicht das Ziel der Bemühungen sein, das Piratenum auszuwischen. Wohl aber scheint es möglich, durch systematische Abwehrmaßnahmen die Auswirkungen dieses Verbrechertums noch sehr wesentlich herabzumindern.

Wiegenlied für ein Luftschifferkind

Kleine Geschichte um Karl Maria von Weber von O. G. Foerster

Es war im September 1810. Bei dem Direktor des Theaters zu Frankfurt am Main ließ sich ein aufgeregt junger Mann melden.

„Sagen Sie dem Herrn Direktor, es wäre sehr eilig!“, bat er den Diener. „Es handelt sich um meine Oper, ich heiße Karl Maria von Weber.“

„Ah, Herr von Weber?“ lächelte der Direktor, „womit kann ich dienen? Ist die Probe schon zu Ende?“

Weber schüttelte den Kopf. „Nein, Herr Direktor, es ist etwas anderes. Soeben habe ich, daß am 18. September, dem gleichen Tage, an dem meine „Silvana“ aufgeführt werden soll, hier in Frankfurt die Luftschifferin Madame Blanchard eine Ballonfahrt durchführen will. Auf dem Klapperfeld will sie aufsteigen. Die ganze Stadt spricht schon davon, es ist ein Hammer!“

Der Direktor sah Weber verwundert an. „Ein Hammer? Warum denn? Es wird ein herrliches Schauspiel werden.“

„Aber Herr Direktor!“ beschwor Weber. „Beachten Sie denn nicht? Alle Leute werden am 18. September auf das Klapperfeld rennen, und niemand kommt ins Theater! Es ist doch meine erste Oper, und sie wird ein Mißerfolg, wenn das Theater leer bleibt!“

Der Direktor dachte nach. „Wissen Sie was?“ sagte er schließlich. „Geben Sie zu der Luftschifferin, erzählen Sie ihr von Ihrer Sorge und bitten Sie recht schön, daß sie ihre Vorführung verlegt. Vielleicht tut sie's. Aber viel Hoffnung haben Sie nicht. Sie ist halt der erste Ballonaufstieg hier, obenrein nach von einer Frau.“

Bergweilert verließ Weber das Theater. Seine erste Oper durch einen Luftballon gefährdet! ... Wutend suchte er nach der Wohnung der Madame Blanchard. Als er sie fand, war nur die Vermieterin da, eine älteste Witwe, die an dem Bettchen eines kleinen Mädchens saß.

„Madame Blanchard ist ausgegangen!“ sagte sie abweisend.

„Liebe Frau“, rief Weber, „es ist sehr eilig. Ich muß die Madame unbedingt sprechen! Es handelt sich um ihren Ballonaufstieg!“

„Oh, wenn es das ist, will ich nach ihr suchen!“ sagte die Frau. „Sie wird wohl auf dem Klapperfeld sein. Nur müssen Sie so lange bei dem Kinde bleiben, es ist das Töchterchen der Madame Blanchard!“

Weber versprach alles, die Wirtin eilte fort, und er blieb allein mit dem fremden Kind. Ein Weilschen ging alles gut. Weber spielte und plauderte in seinem besten Französisch mit dem Kind, und die Kleine lachte den freudlichen Mann vergnügt an. Nüchlich aber begann sie aus irgend einem Grunde zu weinen.

Vergebens bemühte sich Weber, das Kind zu beruhigen. Da fiel sein Blick auf ein altes Spinnet, das in der Zimmerecke stand. Weber stand auf, ging zu dem Instrument und spielte eine sanfte, einschlafende Melodie.

Wie er so, ganz versunken in sein Spiel, in der mäßig hereinbrechenden Dämmerung saß, fiel ihm plötzlich ein Lied ein, das sein Freund, der Dichter Karl Hiemer, ihm vor ein paar Tagen gegeben hatte. Er fand das Papier in seiner Tasche und las langsam das kleine Gedicht.

Wie das fremde Kind wieder leise zu weinen anfangte, spielte Weber weiter. Allmählich glitten die Harmonien unter seinen Fingern in eine flüchtige und innige Melodie über, die sich dem Text des kleinen Liedes anschmiegte.

Das Mädchen lautete still den leisen Klängen des Spinnetts. Und dann sang Weber ihm das ganze Lied vor: „Schlaf, Herzchenkindchen, mein Liebling bist du.“

Eine Stunde später erschien Madame Blanchard, wies Webers Wunsch entzückt zurück und warf den jungen Musiker kurzerhand hinaus.

Webers erste Oper „Silvana“ wurde ein Mißerfolg, da ganz Frankfurt auf dem Klapperfeld versammelt war, um den Ballonaufstieg anzusehen. Doch jenes kleine Wiegenlied, das Weber in einer stillen Stunde für das Kind der fremden Luftschifferin komponiert hatte, blieb bis in unsere Tage lebendig als eines der schönsten deutschen Wiegenlieder.

Der Großstadtplatz als Flugfeld

Ein ungewöhnliches Bild konnten dieser Tage die Bewohner Augsburgs gewahrt werden. Auf dem Prinzregentenplatz, mitten im Häusermeer, lag die Hälfte eines riesigen Freiballons, gewiß ein seltsamer Gast in den Straßenjagen einer Großstadt. Nach und nach wurde der Ballon größer und größer, erhielt er doch durch ein besonders geeignetes Rohmaterial seine Gasfüllung. Um nun die Windrichtung genau bestimmen zu können, mußte kurz vor dem Start ein Kinderluftballon für seinen großen Bruder „Schrittmacherdienste“ leisten. Unter dem Staunen und Jubel der zahlreich zusammengeströmten Zuschauermenge erhob sich dann der Freiballon mitten aus der Stadt heraus in die Lüfte. Bekanntlich ist ja Augsburg eine Hochburg der Ballonfliegerei. Dieser ungewöhnliche Start wurde deshalb gewählt, weil dabei der Freiballon „Augsburg IV.“ seine hundertste Fahrt unternahm. Dieses seltene Jubiläum sollte auf besondere Weise begangen werden — und das ist den Augsburgern offensichtlich auch geglückt.

Der „Vater der Spinnen“ gestorben

In Venezuela ist vor kurzem der englische Zoologe Prof. Donald Ayley im Alter von 72 Jahren gestorben, der als der beste Kenner der in Südamerika vorkommenden Spinnen bekannt war. Die Indianer, die ihn auf seinen Zügen in den Urwald führten, hatten ihn den „Vater der Spinnen“ getauft. Im Verlaufe einer dreißigjährigen Forschungsarbeit hat er eine Sammlung mit über 2000 Spinnen zusammengetragen und klassifiziert. Prof. Ayley, der sehr vermögend war, hat in Cúcuta ein Museum für seine Sammlung errichtet. U. a. hat er eine Reihe von bislang unbekannten Arten entdeckt, von denen einige richtige kleine Monster sind. Ohne die Mitarbeit der Indianer wäre es Prof. Ayley wohl kaum gelungen, so glänzende Ergebnisse seiner Forschungsarbeit zu erzielen. So wurde ihm eine Spinnne zum Geschenk gemacht, deren Vorkommen nur den Stämmen im Innern bekannt war, die ihre Fleile mit den Absonderungen der Drüsen dieser dunkelblauen Spinne vergiften.

Vom „Himmel“ ins Gefängnis



Der „göttliche Vater“ Divine, der „Negergott“ von Harlem-New York, wurde von der Polizei verhaftet, weil er einen Gerichtsbeamten schwer verletzt hatte. Divine hatte versucht, sich den Nachforschungen zu entziehen, jedoch wurde er in einem der Versammlungssäle, von ihm und seinen Anhängern „Himmel“ genannt, aufgespürt und zur Polizei gebracht, wo er vernommen wurde.

Associated-Press-M.

Kinder als Polizisten

Die nordamerikanische Stadt Cincinnati hat vor einiger Zeit ein Polizeikorps aus Jugendlichen aufgestellt und damit bisher außerordentlich gute Erfolge erzielt. Diese jungen Kinderbrigade hat den Zweck, Kinder und Jugendliche vor Verbrechen zu bewahren. Es gilt als höchste Auszeichnung in der Stadt, diesem Polizeikorps anzugehören. Die Brigade besteht gegenwärtig aus 2000 Jugendlichen, die nicht nur regelmäßig auf die Erziehung einwirken, sondern auch manche strafbare Handlung von Erwachsenen verhindert haben.

Badezimmer „unfitlich“

Noch vor kaum hundert Jahren wollte man in Amerika von einem Badezimmer in den Wohnungen nichts wissen. Die Verurteilten und die sich berufen fühlten, behaupteten freizig und seit, daß das tägliche Baden nicht nur gesundheitsschädlich, sondern in höchstem Maße auch unfittlich sei. Als der holländische Kaufmann A. Thomson nach Cincinnati die erste Badewanne einfuhrte, eine ähnliche, wie er sie im Londoner Palais von Lord John Russell sah, herrschte in der Stadt große Empörung. Die Zeitungen griffen den Kaufmann heftig an und — die erste Badewanne mußte aus der Stadt verschwinden. Viele Aertze fällten ein besonders schlechtes Urteil über diese neue Einrichtung. Ein Professor erklärte: „Das tägliche Baden kann allerlei Krankheiten verursachen, sowohl Rheuma wie verschiedene Fieber als auch Lungenentzündung.“ In Philadelphia wurde im Jahre 1843 ein Gesetzentwurf eingereicht, in dem das Verbot der Benutzung der Badewanne verankert wurde, denn — das Baden in unkontrollierten Privatwohnungen, wo Mann, Frau und Kinder zusammenleben, ist unfittlich. In vielen Staaten von Amerika wurde für jede Badewanne eine Steuer von 20 Dollar erhoben. Erst im Jahre 1851 wurde im Weißen Hause in Washington das erste Badezimmer eingerichtet, und nach zehn Jahre dauerte es, ehe sich diese Institution durchsetzte.

Verbrechern zur Flucht verholfen

Ordensangehörige unter der Anklage der Begünstigung

Koblenz, 4. Mai. In der Reihe der Prozesse gegen zahlreiche Angehörige verschiedener Ordenshäuser wegen Verhelfens zur Flucht von Verbrechern stand vor der Großen Strafkammer in Koblenz ein Begünstigungsprozess an, in dem festgestellt wurde, daß die Ordensleitung Angeklagten bzw. belasteten Ordensangehörigen planmäßig zur Flucht ins Ausland verholfen hat. Der Prozessverlauf bewies ferner, daß die Ordenshäuser nicht nur von den Straftaten ihrer Angehörigen abstrahierten, sondern vielmehr bemüht waren, ihre schwer belasteten Angehörigen den Armen des Staatsanwaltes zu entziehen.

Auf der Anklagebank saßen der Sekretär der Rheinischen Franziskanerprovinz Carl Heras (Pater Gregor), der jugendliche Geschäftsführer Helmut Jordan, beide aus Düsseldorf, und der Leiter der katholischen Theologie Friedrich Rittling (Pater Eubraim) aus Paderborn, die des Zitiellensverbrechens beschuldigte Franziskanerpriester begünstigt und ihnen zur Flucht ins Ausland verholfen haben, um sie der Strafverfolgung zu entziehen.

Pater Gregor war Sekretär der Franziskanerprovinz. Er lernte in Düsseldorf den heute erst 24jährigen Jordan als Mitglied der Franziskanischen Jugend in Düsseldorf kennen, mit dem er ein „Kunstgeschäft“ gründete. Im Dezember 1935 erhielt Jordan von Pater Gregor den Auftrag, mit einem Auto in die Heil- und Pflegenanstalt Saffig zu fahren. Von dort sollte er den Pater Gregor, der ein ziemlich bewegtes und verbrecherisches Leben hinter sich hatte, im Auto über die Grenze nach Holland bringen. Jordan führte den Auftrag aus. Er fuhr mit dem Pater an einen Ort an der Grenze, wo sie das Auto verließen und zu Fuß nach Holland gingen. Sie kamen unbehelligt in das Kloster, dessen Vorsteher allerdings ein sehr langes Gesicht machte, als er den faulenden Pater sah, dessen üblen Leumund er bereits zur Genüge kannte. Der Angeklagte Jordan versuchte zu bestreiten, daß er von den strafbaren Handlungen des Paters Gracian etwas gewußt habe.

Der Vorsteher stellt fest, daß Pater Gracian eine der übelsten Erscheinungen war, die in dem gesamten Prozessverfahren auftauchten. Der Pater hat in Wert in Westfalen und in anderen Orten minderjährige Kinder, die sich auf einer Wallfahrt befanden, an sich gelockt und in der gemeinsten Art verführt. Er führte die Jugendlichen in die Kirche und schenkte sich nicht, die Kinder in der Sakristei und auf der Orgelbühne zu mißbrauchen. Als sein Treiben zu auffällig wurde, wollten seine Oberen alles verlusten, indem sie ihn in ein Zirkushaus steckten, aus dem er nach einem Jahr beziehungsweise wieder in das Kloster zurückkehrte.

Als er auch dann seine Schweinereien weiter fortsetzte, ordnete der Provinzial seine Unterbringung in die Heil- und Pflegenanstalt in Saffig an. Der leitende Arzt dieser Anstalt erklärte als Zeuge, daß Pater Gracian am 12. März 1935 in die Anstalt gekommen sei. Ihm sei jedoch kein Wort von den sittlichen Verfehlungen des Paters mitgeteilt worden. Er habe bald festgestellt, daß der Pater nur erotische Reden führte und majestätische Reden hielt. Eines Tages habe der Pater die Anstalt verlassen. Kurz darauf sei telefonisch von Andernach angerufen worden, daß sich dort ein Pater in der Kette in ärgerlicher Weise betriebe und verführe, habe, sich in unsittlicher Weise einem Jungen zu nähern.

Die Anstaltsleitung habe dann den Pater sofort zurückholen lassen und ihm jeden weiteren Ausgang untersagt, bis er dann plötzlich mit einem fremden Herrn im Auto weggefahren und nicht mehr wiedergekehrt sei.

Zu derselben Zeit, als der Angeklagte Jordan den Pater Gracian über die Grenze gebracht hatte, hat er auch dem Franziskanerpater Odilo zur Flucht ins Ausland verholfen. Gegen diesen Pater fand kurz vorher in Trier eine Verhandlung statt, in der Odilo wegen Zitiellensverbrechens mit Gefängnis bestraft worden war. Diese Strafe galt durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt. Der Staatsanwalt hatte jedoch Revision gegen das Urteil eingelegt. Während dieser Zeit war Pater Odilo von seinem Orden provisorisch in der Heil- und Pflegenanstalt Enzen untergebracht. Inzwischen traf der Angeklagte Pater Heras alle Vorbereitungen, um auch Odilo nach Holland zu bringen, da er in der Revisionsverhandlung mit einer erheblich höheren Strafe rechnete. Wiederum beauftragte Heras seinen Freund Jordan mit der Fluchtführung. Jordan fuhr mit einem Auto nach Enzen, besorgte dem Pater Odilo ein Visum nach Holland und fuhr dann mit ihm nach Aachen, von wo aus der Pater die Grenze überschritt. Odilo hatte sich, wie weiter festgestellt worden ist, auch während seines Urlaubs in Prüm minderjährigen Kindern in unsittlicher Weise genähert.

Der Staatsanwalt betonte in seinem Plädoyer, daß zahlreiche Verfahren gegen schwer belastete Geistliche schwebten. Gerade in diesem Verfahren habe man wieder einmal die Erfahrung machen müssen, daß den Ordensangehörigen aber auch

jedes Mittel recht sei, wenn es darauf ankomme, die Schuldigen zu schützen. Man habe bei der Fluchtbegünstigung der beiden Franziskanerpriester Methoden angewandt, die sehr stark an ein Ganoven-tum erinnerten. Keineswegs handele es sich hier bei der Befragung von Zeugnissen um einen Einzelfall, sondern zahlreiche Schuldige aus dem geistlichen Stande müßten demnach zur Verantwortung gezogen werden. Einem von ihnen sei es gelungen, mitten aus einem Kloster zu flüchten und in bürgerlicher Kleidung die Grenze zu überschreiten. Zur Beleuchtung der Atmosphäre

teilte der Staatsanwalt mit, daß in diesem Falle Frauen sogenannter „bessere Kreise“ dem schuldigen Priester bei der Flucht Hilfe geleistet hätten und sich nicht scheuten, in einem nachfolgenden Verfahren einen Meineid zu leisten.

Das Gericht verurteilte die Angeklagten wegen erwiesener Begünstigung von Ordensbrüdern zur Flucht ins Ausland. Es erhielt antragsgemäß der Angeklagte Pater Gregor ein Jahr Gefängnis, Helmut Jordan sechs Monate Gefängnis und Pater Eubraim drei Monate Gefängnis.

Widerliches Bild sittlicher Verkommenheit

Der dritte Alexianer-Prozess in Bonn

Bonn, 4. Mai. Der dritte Alexianer-Prozess, der in Bonn die Große Strafkammer dieser Tage beschäftigt, zeigte wieder das gleiche widerliche Bild der sittlichen Verkommenheit, wie es sich hinter den Mauern der Alexianerinnenanstalten in Bonn, Bonn-Endenich und Berlin-Weißensee verborgen hatte. Diesmal waren es acht Klosterbrüder, die sich wegen des Verbrechens gegen § 175 zu verantworten hatten.

Bruder Jvo (Karl Mayer), der 1917 geboren ist, steht im Laufe der Verhandlungen eine „Liebesnacht“ mit dem Bruder Liborius, die ausgerechnet in der Nacht nach der Feier des Festes Mariä Empfängnis in der Sankt-Joseph-Klosterkirche zu Berlin-Weißensee veranstaltet wurde. Bruder Liborius, mit bürgerlichem Namen Anton Glorius, bestatigt das Geschehene. Er muß sich auch eines gleichen Verbrechens mit

dem Bruder Germanus (Werner Bartels) schuldig bekennen, der schon 41 Jahre alt, eine leitende Stelle in der Reichs-Riederfabrik hatte und darum besondere Autorität bei den Klosterbrüdern genoss. In umständlichen Ausführungen sucht Bruder Liborius zu beweisen, daß es seiner Meinung nach bei den ihm zur Last gelegten zwei Fällen zu eigentlich strafbaren Taten nicht gekommen ist. Lediglich der Wohlhandeltigkeit hätten die „Verführungen“ widersprochen.

Im Laufe der weiteren Vernehmung, die ziemlich eintönig verläuft, da

immer wieder die gleichen abfälligen Szenen erzählt werden müssen, berichtet Bruder Jvo (Karl Mayer) (Heinrich Klein), daß ihn der Bruder Germanus (Sander) in der Weihnachtsnacht 1933/34 in einem leerstehenden Krankenzimmer in Reich eingeschlossen und ihm das Habit heruntergerissen habe. Am anderen Morgen habe dieser ihn bedroht, er werde ihn kaputt schlagen (1), wenn er etwas verrate. Trotzdem habe er dem Klostermeister den Fall gemeldet, worauf Sander entlassen worden sei. Bruder Benzeslaus (August Plafel), der in Polen geboren ist, will ein Opfer jenes Amors sein, der im ersten Alexianerprozess schon als einer der schlimmsten Zitiellensverbrecher entlarvt wurde. Bruder Benzeslaus gesteht mehrere Fälle in Reich und Endenich. Ähnlich schändliche Dinge gibt Bruder Dorichus (Adolf Mooren) zu, und auch Bruder Johannes (Troge) wurden derartige gemeine Verbrechen nachgewiesen. Als letzter wird jener Bruder Friedrich (Karl Schmidt) vernommen, der schon im ersten Alexianerprozess zehn Monate Gefängnis bekam. Er gibt eine sittliche Verfehlung zu, die er mit Bruder Germanus begangen, bestreitet aber, sich an einem Schwachsinnigen vergangen zu haben.

Unter den Zeugen ist auch diesmal wieder Paul Hehl, der seinerzeit die Lawine ins Rollen brachte, die dann zur Ausbreitung jener unabwehrlichen sittlichen Zustände in den Alexianerkloster führte. Er schilderte nochmals einander, wie er mehrere Brüder bei ihren sexuellen Taten im Bier- und Prostitutenbeobachtet hat.

Staatsanwaltschaftsadjunkt Dr. Kachlein hob in seinem Plädoyer u. a. hervor, daß das Gesamtbild, das der Zeuge Hehl entwerfe, absolut richtig und typisch sei. Auch diesmal sei wieder

ein Bild widerlicher Heuchelei

entstellt worden. Das Gericht erkannte dann dahin, daß mehrere Fälle verurteilt seien, andere wieder unter der Annahme freigesprochen. Es erließen sich daher für Klein und Schmidt Freiurteile. Glorius und Bartels erhielten je zehn Monate Gefängnis, Plafel ein Jahr, Mayer sieben Monate, Troge 18 Monate und Mooren 16 Monate Gefängnis, sämtlich wegen Verbrechens gegen § 175 des StGB.

Ordensbrüder verging sich an Kindern

Zwei Jahre Zuchthaus für einen gemeinen Verbrecher

Paderborn, 4. Mai. Die Strafkammer des Landgerichtes in Paderborn verurteilte dieser Tage den Franziskanerbruder Wendelin (Stephan Huber) wegen Unzucht mit Kindern unter 14 Jahren zu einer Gesamtzuchthausstrafe von zwei Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre.

Der jetzt 62jährige Angeklagte entstammt dem Mutterhaus Waldreithaus des Ordens vom Heiligen Franziskus. Er hatte im Jahre 1933 die landwirtschaftliche Leitung eines von Franziskanerbrüdern geführten Hilfsbetriebes in Welba in der Nähe von Barbara übernommen. Den Bewohnern der Umgebung war seit langem bekannt, daß die auf dem Gut beschäftigten Elemente, Krummtreiber, die auf der Straße aufzulesen wurden, ihren anomalen Neigungen auf sittlichem Gebiet nachgingen. In der Verhandlung vor der Strafkammer sagten einige jugendliche Zeuginnen aus, daß sich Bruder Wendelin durch kleine Geschenke das Vertrauen der Kinder zu erwerben gesucht hatte. Wenn ihm dies gelungen war, ging er etwas weiter, indem er die Mädchen zu Spaziergängen im Walde einlud. Bei diesen Gelegenheiten verführte er dann, den Mädchen näher zu kommen durch verführerische Reden und Handgelenklichkeiten. Die Hauptbelastungsgewinn, ein damals 13jähriges Mädchen, hat der Angeklagte, nachdem er sie auf diese Weise beeinflusst hatte, später öfter in seinem im Gutshaus gelegenen Zimmer empfangen. Sie hier in unsittlicher Weise berührt und ist auch einige Male

mit ihr zusammen in seinem Schlafzimmer gewesen. Auch mit anderen, teilweise erst elfjährigen Mädchen, hat der „fromme“ Bruder ähnliche Handlungen vorzunehmen versucht, doch scheiterte in diesen Fällen, wie sich aus den Aussagen der Zeuginnen ergab, die Vollendung des Vorhabens an dem frühzeitig einsetzenden Widerstand der Kinder.

In der Gerichtsverhandlung gab der Angeklagte die ihm zur Last gelegten Vergehen nur zum Teil zu und versuchte sich damit herauszureden, es habe sich bei diesen Taten nur um „Spieleereien mit den Kindern“ gehandelt, bei denen er selbst „nichts gedacht“ habe.

In der Urteilsbegründung heißt es, daß der Fall besonders schwer ins Gewicht falle, weil der Angeklagte Ordensbrüder gewesen sei. Das Volk habe bisher Achtung vor dem Ordensstand gehabt. Diesen Respekt habe der Angeklagte in der gemeinsten Weise mißbraucht und sich ehrlos betragen, indem er das Vertrauen der Bevölkerung, der Eltern und Angehörigen und das der Kinder gänzlich getrübt habe.

Wenn die Strafe etwas milder als der Antrag des Staatsanwaltes ausfalle, der drei Jahre Zuchthaus verlannte, so sei das auf die Verdienste zurückzuführen, die der Angeklagte sich im Kriege als Soldat und in seinem Beruf als Ordensbrüder um die Besserung der Landstreicher erworben habe.

KAMPF dem VERDERB! Mit Kälte gegen Fäulnis!



Alle Kühlschränke und Kühlanlagen! Modelle ab 140 l Inhalt für Haushaltungen u. Gewerliche Betriebe! Elektrisch automatisch! Stromsparend u. doch Tag und Nacht betriebsbereit.

Alte KÜHLUNG
ALFRED TEVES
G. M. B. H.
FRANKFURT AM MAIN

General-Vertretung in Wuppertal-Elberfeld: W. Petersen, Königstraße 194, Tel. 35 888.
General-Vertretung in Dortmund: Ing.-Büro B. Drevers, Arndtstraße 3, Tel. 21 462.
General-Vertretung in Düsseldorf: Techn. Büro Otto Lob, Oststraße 8, Tel. 25 887.
General-Vertretung in Essen: A. Jung, 2, Delbrückstraße 14, Tel. 33 935.



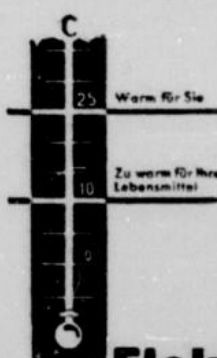
Gas- und elektr. KÜHLSCHRÄNKE
LÜHRMANN
bei
Elberfeld, Königstr. 14, Fernruf 24913
Gegenüber der Bergisch-Märk. Bank

**Zeitung-
Anzeigen**
stellen richtig
taufen und
verkaufen

Bosch - Kühlschränke

Bosch-Arbeit erkennt man an ihrer Qualität. Das ist beim Bosch-Kühlschrank genau dasselbe wie bei der Bosch-Ausrüstung für Kraftfahrzeug und Flugzeug. Fragen Sie einmal einen Kraftfahrer, was Bosch-Arbeit wert ist.

Ankunft durch die Verkaufsstellen
Elektro-Specht Wuppertal-E., Schwanenstraße 33
Wuppertal-Ba., Gemark Ufer 15



Ist es Ihnen zu warm, holen Sie einen kalten Trunk aus dem

Elektrolux-Kühlschrank

In welchem auch Ihre Lebensmittel köstlich frisch bleiben.

Wir bieten Ihnen eines der billigsten Kühlschränke-Modelle, die auf dem Markt sind, und erteilen Ihnen auch gern Auskunft, auch über unseren neuen, großen Typ.

Elektrolux G. m. b. H.

Verkaufsstelle: Wuppertal-Elberfeld
Alte Freiheit 8, Tel. 23792, oder beim Fachhandel

Jeden Tag
Qualität

Dralle

Zahncrème
Rasiercrème

KAUF UND VERKAUF

vermittelt schnell und erfolgreich eine kleine Gelegenheits-anzeige in dem

GENERAL-ANZEIGER

der Stadt Wuppertal

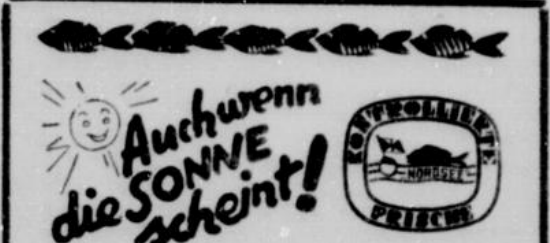
der bewährten Zeitung Wuppertal für Klein-Anzeigen. — Alle Anzeigen können auch telephonisch angenommen werden.

Fernruf 21701

für Elberfeld

Fernruf 577 68

für Barmen.



brauchen Sie nicht auf Ihre Seelfischmahlzeit zu verzichten. Durch beste Kühlung und sachgemäße Pflege frisch wie aus dem Netz.

la Schellfisch ohne Kopf	0.30
„ Cabliau ohne Kopf	0.28
„ Rotbars ohne Kopf	0.28
„ Seelachs ohne Kopf	0.22
„ Fischfilet, braufertig	0.56
„ Maifische	0.45
„ Rotzungen (Limandes)	0.45
„ Heilbutt, mittel, im Schnitt	1.00

Verkaufsstellen:
Am Neumarkt 28,
Wall 8, Kipdorf 5,
Altermarkt 38,
Berlinerstraße 60.
NORDSEE

Leipziger Messe in Zahlen

Eine halbe Milliarde Umsatz der deutschen Aussteller

In einem Bericht, den der Werberat der deutschen Wirtschaft soeben veröffentlichte, ist das amtliche Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse eingehend dargestellt worden. Der Präsident des Werberates weist eingangs darauf hin, daß dieser Bilanzbericht über die Messe der deutschen Wirtschaft als Grundlage künftiger Entschlüsse wertvolle Dienste leisten dürfte. Die amtliche Schätzung des von den deutschen Ausstellern erzielten Umsatzes beträgt rund 495 Millionen RM., d. s. 115 Mill. RM. oder etwa 1/4 mehr als zur Frühjahrsmesse 1936. Der Anteil der Inlandumsätze beträgt 332 Mill. RM., wovon allein 185 Mill. RM. also mehr als die Hälfte, auf Maschinenkäufe entfallen. Der Auslandumsatz in Höhe von 163 Mill. RM. setzt sich aus 65 Mill. RM. für Verbrauchsgüteraufträge und aus 98 Mill. RM. für Maschinenbestellungen zusammen. Seit der Frühjahrsmesse 1934 ist der Gesamtumsatz der Messe damit um mehr als das Dreifache angewachsen.

In 23 Messehäusern und 16 Maschinenhallen hatten nach der genauen Zählung insgesamt 8 873 Aussteller ihre Muster ausgestellt. Damit ist die Ausstellerszahl gegenüber dem Vorjahre um 9,5 Prozent, die belegte Fläche um 10 Prozent gestiegen (gegenüber 1933 um 39 bzw. 41,5 Prozent). Auch die Anzahl der ausländischen Aussteller, die aus insgesamt 24 verschiedenen Ländern stammten, hat sich um 433 gegenüber der Vorjahrmesse vermehrt.

Die geschäftlichen Besucher wurden mit 263 136 statistisch erfaßt.

In dieser Zahl sind die 73 000 KdF-Fahrer nicht enthalten. Der gewaltige Umfang dieses Besuches ist in der 700-jährigen Geschichte der Leipziger Messe bisher noch niemals erreicht worden. Die Steigerung der Besucherszahl gegenüber der Frühjahrsmesse 1933 beträgt 141 Prozent. Außerordentlich war auch der Besuch durch ausländische Einkäufer; von 24 751 zur Frühjahrsmesse 1936 ist er auf 31 684 angewachsen.

Das geschäftliche Ergebnis für die einzelnen Betriebe ist durch eine umfassende Enquete ermittelt worden. 70 Prozent der Aussteller haben zum Ausdruck gebracht, daß sie neue Großhandelskunden auf der Messe gefunden haben. Das trifft vor allem zu für Sportartikel, Möbel, Musikinstrumente, Nahrungsmittel, chemisch-pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse. Fast die Hälfte der berichtenden Firmen hat neue Beziehungen zu ausländischen Warenhäusern und Einzelhandelsgeschäften anknüpfen können. Dem guten Besuch und dem regen Interesse entspricht der Abschluß der Geschäfte. 93 Prozent der Aussteller von Hausrat und Wohnbedarf, 92 Pro-

zent der von Kultur- und Luxusgütern und 96 Prozent der von Textilwaren und Bekleidung beurteilen das Ergebnis der Messe im Auslandsgeschäft besser, oder gleich dem Vorjahre. Mit besonderer Zufriedenheit haben die Aussteller von Maschinen das Messeergebnis beurteilt. 73 Prozent der Maschinenaussteller melden ein besseres Geschäft als im Vorjahre. — Es fehlt andererseits in den Berichten nicht an sorgenvollen Äußerungen, die die Schwierigkeiten der Rohstoffbeschaffung betreffen. Die gerade zur Messezeit ihren Höhepunkt erreicht hatten, während die von der Wirtschaftsführung ergriffenen Maßnahmen zur Regelung des Rohstoffbezuges teilweise noch nicht begonnen oder sich noch nicht eingespielt hatten. Nur so sei es zu erklären, führt der Bericht aus, daß weit über die Hälfte der Aussteller mitteilten, die Geschäfte der deutschen und ausländischen Kunden würden durch Rohstoffmangel beeinträchtigt. Diese Schwierigkeiten ergaben in einzelnen Zweigen der Messe, vor allem im Auslandsgeschäft, eine gewisse Un-

gewissenheit, vornehmlich, wenn der ausländische Käufer auf kurzfristige Lieferung bestand. Die Käufer sind durchaus nicht immer gewillt gewesen, lange Lieferfristen anzunehmen. Lieferfristen für Maschinen wurden im Inlandsgeschäft teilweise bis zu 30 Monaten und beim Auslandsgeschäft bis zu 18 Monaten ausgedehnt. Auch bei den Verbrauchsgütern hat eine Verlängerung der Lieferfristen stattgefunden. Für Beleuchtungskörper z. B. von 3-4 Wochen auf 8-10 Wochen, für Porzellanwaren von 4 auf 12 Wochen, von Aluminium- und Bürstenwaren von 2 auf 7 Wochen, für Emaillewaren von 4 auf 10-12 Wochen.

Beschäftigung zum Teil auf Jahre hinaus

Fast alle Aussteller bekunden, daß sie durch die Messeaufträge Beschäftigung auf Monate, z. T. auf Jahre hinaus hernehmen konnten. Zahlreiche Stichproben haben bei den Ausstellern bereits im April eine beachtliche Vergrößerung der Belegschaften gezeigt. Daß die Messe auch zur Überwindung der Rohstoffschwierigkeiten wesentlich beigetragen hat, erweist sich durch das außerordentliche Interesse an den deutschen Werkstoffen und den neuen Werkstoffmaschinen sowie an den zahlreichen ausländischen Rohstoffausstellungen, denen die deutschen Importeure stärkste Beachtung zuwandten.

Handelsbeziehungen verbessern wurden, wenn technische Erleichterungen ähnlich denjenigen des Dreierabkommens allgemeiner eingeführt würden. Bei der Behandlung der Preis- und Außenhandelsbewegung wird hervorgehoben, daß es Deutschland, obwohl der im September 1934 eingeführte Neue Plan erst über 2 1/2 Jahre in Kraft sei, doch in weitem Maße gelungen wäre, seine Ein- und Ausfuhr auszugleichen und die aufgelaufenen Handelsschulden zu vermindern. Trotz aller Schwierigkeiten bleibt Deutschland das drittgrößte Handelsland der Welt. Der Präsident kommt zu folgenden Schlussfolgerungen: Die wirtschaftliche Erholung hat eine Stufe erreicht, auf der starke Auftriebskräfte die Weltwirtschaft beherrschen und in manchen Geschäftszweigen sogar eine zu schnelle Erhöhung der Kosten und Preise hervorgerufen drohen, die leicht zu Uebersteigerungen führen kann. Kontingente und Einfuhrverbote beschränken immer noch außergewöhnlich den internationalen Handel, und eine Währungsordnung, die eine gesunde Kredit- und Währungsanlage gewährleisten könnte, fehlt. Die Last der internationalen finanziellen Verpflichtungen muß durch eine Herabsetzung der Zinssätze auf einen Stand, der den gegenwärtigen Verhältnissen besser entspricht, erleichtert werden. Es sollte der Versuch gemacht werden, zu der Wurzel der Ursachen, die für die gegenwärtigen Schwierigkeiten verantwortlich sind, vorzudringen.

Umsatzergebnisse nach Reichsmark für April. Die Umsatzergebnisse nach Reichsmark für die Umsätze im Monat April 1937 sind wie folgt festgesetzt worden: Ägypten 1 Pfund gleich 12,50 RM., Argentinien 100 Papierpesos (gleich 44 Goldpesos) gleich 75,82 RM., Belgien 100 Belga (gleich 100 belg. Frank) gleich 42 RM., Brasilien 100 Milreis gleich 15,52 RM., Bulgarien 100 Leva gleich 3,05 RM., Kanada 1 Dollar gleich 2,45 RM., Dänemark 100 Kr. gleich 54,67 RM., Dänisch 100 Gulden gleich 4,30 RM., Estland 100 Kronen gleich 88 RM., Finnland 100 M. gleich 5,41 RM., Frankreich 100 Frank gleich 11,30 RM., Griechenland 100 Drachmen gleich 2,36 RM., Großbritannien 1 Pfund Sterling gleich 12,25 RM., Holland 100 Gulden gleich 136,20 RM., Iran 100 Rial gleich 15,22 RM., Island 100 Kronen gleich 24,75 RM., Italien 100 Lire gleich 12,10 RM., Japan 100 Yen gleich 7,12 RM., Jugoslawien 100 Dinar gleich 3,70 RM., Lettland 100 Lat gleich 45,51 RM., Litauen 100 Lita gleich 4,95 RM., Luxemburg 100 Frank gleich 32,50 RM., Norwegen 100 Kronen gleich 61,53 RM., Österreich 100 Schilling gleich 49 RM., Polen 100 Zloty gleich 47,09 RM., Portugal 100 Escudo gleich 2,11 RM., Rumänien 100 Lei gleich 2,50 RM., Schweden 100 Kronen gleich 6,36 RM., Schweiz 100 Franken gleich 56,84 RM., Spanien 100 Peseta gleich 17 RM., Tschechoslowakei 100 Kronen gleich 5,66 RM., Türkei 1 Pfund gleich 1,38 RM., Ungarn 100 Pengo (bei Ausfuhr nach Ungarn) gleich 61,4 RM., Uruguay 1 Peso gleich 1,38 RM., Vereinigte Staaten von Amerika 1 Dollar gleich 2,36 RM. — Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt etwa am 10. d. M.

Der Londoner Goldpreis betrug am 3. Mai für eine Unze Feingold 140 s 3 d gleich 86,573 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,597 Pence gleich 2,78352 RM.

Gewerkschaft Ver. Constantin der Große, Bochum. Die Gewerkschaft bringt jetzt für das erste Vierteljahr 1937 die von der Fried. Krupp AG. garantierte Mindestausbeute von 40 RM. je Kux zur Verteilung.

Die Last der internationalen Verpflichtungen

Aus der Generalversammlung der BIZ.

Basel, 3. Mai. (Eig. Draht.) Vor der Generalversammlung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) vom Montagmittag, die mit Rücksicht auf die englische Krönungskronung um acht Tage vorverlegt worden war und zu der 46 Vertreter aus 25 Ländern in Basel anwesend sind, fand am Vormittag die übliche Verwaltungssitzung statt. Der ausscheidende Präsident Dr. Trip gab einen Überblick über den Jahresbericht. Reichsbankpräsident Dr. Schacht dankte im Namen der übrigen Verwaltungsratsmitglieder Dr. Trip für die von ihm während der vergangenen ereignisreichen zwei Jahre geleistete Arbeit.

Am Montagnachmittag genehmigte die HV. die Bilanz vom 31. März.

Nach Bereitstellung von Mitteln für unversehene Ausgaben ergibt sich ein Reingewinn von 9,07 (i. V. 9,10) Mill. Schweizer Gold-Franken, berechnet zur alten Parität von 29 Milligramm Feingold. 5 Prozent des Reingewinns werden der gesetzlichen Rücklage überwiesen, ferner der besonderen Dividendenrücklage 223 508 (245 797) Sfr. und 447 196 (493 594) Sfr. der allgemeinen Rücklage. Die zur Verteilung gelangende Dividende von 6 Prozent erfordert unv. 7,50 Mill. Sfr. auf das mit 125 Mill. Goldfranken eingezahlte AK. von 500 Mill. Sfr. Der Rest des Reingewinns von 447 196 (493 594) Sfr. wird unter die beteiligten Regierungen für ihre bei der BIZ unterhaltenen langfristigen Einlagen verteilt.

Der Tätigkeitsbericht hebt die Aufwärtsentwicklung der Geschäftstätig-

keit der Bank, besonders seit dem Dezember 1936, hervor. Die Zahl der Zentralbanken oder internationalen Körperschaften, bei denen in diesem Jahre die Dienste der Bank Beachtung fanden, ist gewachsen. Der Umfang der Goldgeschäfte hat sich wesentlich erhöht.

Die anschließende ao. HV. genehmigte einstimmig die vom Verwaltungsrat vorgeschlagenen Statutenänderungen. Sie sehen auch die Trennung der Ämter des Vorsitzenden des Verwaltungsrates und des Präsidenten der Bank vor. Nach den bisher geltenden Statuten war der Vorsitzende des Verwaltungsrates gleichzeitig Präsident der Bank. Damit ist die für drei Jahre ausgesprochene Ernennung von Sir Otto Niemeyer, der seit 1932 dem Verwaltungsrat angehört, zu dessen Präsidenten, und von Direktor Dr. J. W. Beyen zum Direktionspräsidenten der BIZ. endgültig.

Der Jahresbericht der BIZ, legt alles in allem unter Hinweis auf die

rascher fortgeschrittene wirtschaftliche Erholung eine bemerkenswerte Zuversicht an den Tag. Er verheißt aber auch nicht, daß die Deutschlands führende Männer in der jüngsten Zeit immer wieder darlegten, eine endgültige wirtschaftliche Gesundung ohne eine Bereinigung der politischen Probleme nicht denkbar sei. Der Präsident der BIZ, legt den Regierungen nahe, in steigendem Maße den währungs- und finanzpolitischen Rückwirkungen der allgemeinen politischen Maßnahmen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Die Verwaltung der BIZ, ist der Auffassung, daß sich die internationalen Wäh-

Städtische Bühnen

Dienstag, 4. Mai 1937: 2366
Barmen, 20-22.15, Miete A 32 (rote Karte) u. freier Verk. Mk. 0,60 bis 3,70: Amerikanische Komödie, Komödie.
Eilberfeld, 20-22.45, Miete A 32 (rote Karte) u. fr. Verk. 1-4.50: Rigolito, Oper.
Mittwoch, 5. Mai 1937:
Barmen, 20-22.30, Miete M 16 (grüne Karte) D u. freier Verk. 0,60 bis 3,70: Tosca, Oper.
Eilberfeld, Keine Vorstellung.

Ihre Blütenfahrt nach Talsperre Diepental

11008

Höflichkeit - Reisen

Wuppert.-B., Ruf 555 55 u. 275 75

Am Mittwoch, 5. Mai:

Fahrt in die Baumbüte nach Leichlingen

mit erstklassigem Kaffee... 3,25
Abf. 13.30 Uhr Barm. Altemarkt:
13.45 Uhr Eilb. Büro Hauptpost.

Für 8 u. 9. Mai (Mittwoch) nach Frankfurt a. Main (Weltluftschiffhafen), Heidelberg (blühende Bergstr.) noch einige Plätze frei. Fahrpreis einschl. Unterkf. u. Verpflegung... 24,50

Anmeld. u. Fahrkartenverk.: Barm., Hohne 104, Ruf 5555; Eilb., C. Viehmann, Schwanenst. 9, Ruf 27575, u. bei den bekannten Vertretungen.

Verlangen Sie uns, Ferienreiseplan!

2816

Ab 6. Mai der größere Fahrplan auf dem Rhein!

Ab Köln täglich rheinaufwärts:

7.45 Schnellfahrt 8.30+ 10.00 14.15+ 15.00+
bis Mainz bis: Rüdes. Königs. Koblenz Bonn
heim. winter

Weitere Fahrten ab Bonn, Koblenz, Boppard usw.

+ 8,30 Der billige Dampfer: täglich

billige Ausflugsfahrtscheine, z. B. nach Königswinter und zurück 2,20, Niederbreisig und zurück 2.— RM.

©Mittwoch und Samstag billige Ausflugsfahrtscheine nach allen Stationen bis Bonn, Sonntag (14.10) bis Niederbreisig.

Niederreinfahrten ab Düsseldorf, Erdingen, Duisburg, Duisburg-Ruhrort, Duisburg-Hamborn.

— Die billigen Pauschal-Rheinreisen. —

Jeden Montag und Donnerstag 8.30 Uhr ab Köln.

1. nach Abmannshausen/Rüdesheim: 2 Tage für 7,46 RM. ohne 12.— RM. mit Lebensmittel-Verpf.

2. nach Wiesbaden/Mainz: 3 Tage für 5,18 RM. ohne 25,50 RM. mit Übernachtung und Verpflegung.

Außerdem: Ständige unabhängige Pauschal-Einzelreise Köln—Mainz (einfache Fahrt) zum Gesamtpreis von 25.— RM. für alles; Reisebeginn täglich mit allen Schiffen in Personalfahrt.

— Näheres durch Sonderfahrtscheine! —

Löst Rückfahrtscheine! Rückfahrt um 30% ermäßigt.

KINDER jetzt bis zu 6 Jahren FREI und bis zu 14 Jahren halber Fahrpreis. Von 12 Kindern 1. Belegt, von 2 Erw. ist 1 Kind frei! Soldaten u. Arbeitsdienstleute zahlen halbe Fahrpreise. Gruppen, Vereine: Jetzt schon ab 8 Personen 20% Ermäßigung.

Jugendgruppen ab 6 Personen halber Fahrpreis.

Billige Malzerei: Vom 6.—9.2. einmahl. freie Rückfahrt auf alle Fahrtscheine für einfache Fahrt.

— Pfingsten großer Sonderfahrplan. —

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Fahrpläne, Prospekte, Fahrtscheine durch: a390
Reisebüro Rudolf Dahl und Verkehrsverein.

330

Fabelhaft! Wunder der Technik

Zu haben in Eilberfeld bei

10 Stück Mk. 1.—

C. A. Lütters,

Turmhof 4,

R. vom Steeg Nachf.,

Kirchstraße,

Hugo vom Elgen

Königsstraße 66,

in Barmen bei

O. Kippels,

Altenmarkt 18,

Ernst Tesche

Rathausvorplatz,

Ernst Köhrmann Nachf.,

Wupperstraße 7,

Rich. Schärer,

Mittelstraße 8,

Aug. Kluthe,

Werth 54,

in Vohwinkel bei

7. & A. Lange

in Ronsdorf bei

C. Steinweg Jr.

in Cronenberg bei

Wilh. Penner b366

Jetzt noch dünner! Noch geschmeidiger!



"Mir wird ganz rot vor Augen"

sagte der Rollfilm, als er rote Tomaten tonwertfächtig wiedergeben sollte. Das kann nämlich nur ein extra „auch für Rot“ empfindlich gemachter Film, ein sogenannter „Panchro-Film“. Der berühmte „Agfa-Isopan“ gibt also alle Farben so richtig abgestuft wieder, wie sie dem menschlichen Auge erscheinen.

Für Feld, Wald und Wiese aber, den sommerlichen Tummelplatz des Fotojüngers, ist der „Agfa-Isoschro“ richtig, der besonders Erd-Gelb, Blätter-Grün und Himmels-Blau zart, düftig und tonwertreich wiedergibt.

Agfa-Cameras sind genau so gut wie Agfa-Film. Dafür garantiert der Welttruf der Agfa — und die Zufriedenheit von Millionen Agfa-Kunden.



Der Agfa-Film trifft wunderbar Die Stimmung, warm und lebenswahr.



Verlangen Sie deshalb ausdrücklich

Agfa-Isoschro Agfa-Isopan

Dr. Rudolf Scholz
und Frau Elsbeth
geb. Braendle

geben ihre Eheschließung bekannt

Wuppertal-Elberfeld, den 4. Mai 1937
Königsstraße 141 Griffenberg 145

Statt Karten.

Heute mittag wurde unsere liebe Mutter

Frau Wwe. August Fink

geb. Ibsel

von ihrem schweren Leiden aus einem Leben voll
Arbeit und Freude im 59. Lebensjahr sanft erlöst.

Georg und Friedel Fink

geb. Kirsch

Siegfried und Lotte Horstmann

geb. Fink

Waldemar und Lene Schmidt

geb. Fink

Max und Hedi Haendeler

geb. Fink

und 5 Enkelkinder.

Wuppertal-Vohwinkel, Remscheid, Solingen,
Marschallstraße 17 den 3. Mai 1937.

Die Beerdigung findet statt am Himmelfahrtstag dem 6. Mai
1937, mittags 12 Uhr, von der Kapelle des evangel. Friedhofes,
W.-Vohwinkel.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Max Hesse
Liese Hesse geb. Krenzler
Vermählte

Essen-Bredeney W.-Barmen
Hohenstaufenstr. 20

Maxheinz Bock
Margard Bock geb. Winter
Vermählte

W.-Barmen 30. 4. 1937 Gütersloh

Ihre Vermählung geben bekannt
Felix Ruetz d. J.
Herta Ruetz geb. Wülfing

Mainz 5. Mai 1937 W.-Elberfeld
Holzerstr. 31

Sei getreu bis an den Tod, so will
ich dir die Krone des Lebens geben

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft und
friedlich nach schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden meine innigst geliebte
Frau, meine gute Schwester, unsere Schwä-
gerin und Tante

Frau Wilhelm Laufeld

Emilie geb. Koch

im Alter von 90 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Laufeld.

Wuppertal-Elberfeld (Hauptstr. 15), W.-Cronen-
berg, den 3. Mai 1937.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem
5. Mai, nachm. 4 1/2 Uhr, von der Kapelle des
luth. Friedhofs in W.-Ronsdorf aus statt.

Thalysia - Normalform - Schuhwerk

das heißt:

keine Schmerzen, bequem, elegant, dauerhaft!

Fußweh darf man nicht hinnehmen wie Regen und
Sonneneinstrahlung, denn Fußleiden kommen nur von falsch
geformten Schuhen. Im Thalysia-Schuh werden Ihre
Füße sich wohl fühlen, werden erfrischen und Ihnen
den gelunden Schritt eines gelunden Altentums verleihen.



Die entzückenden, in
feinen Farben abgetimmten

Frühjahrsmodelle

erhalten Sie in der

Vertretung
Thalysia Jungbrunnen
Reform-Haus
Barmen, Schuchardstr. 1 Elberfeld, Poststr. 5

Dassagt
Frau
Schwan:



Wo
die Diele nicht sauber ist...

sieht meist auch die Wohnung
entsprechend aus. Meine Diele
muß immer blitzen. Das ist ja
auch so einfach mit Seifix.
besonders bei Linoleum, denn:

Seifix bohnt wunderbar
mühe- und
spiegelklar!

Seifix gibt es in fünf Farben!

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt:

Konrad Figge
Emmi Figge geb. Backhaus

Düsseldorf 5. Mai 1937 W.-Barmen
Fischertal 82

Nach langer, schwerer Krankheit ist mein lieber,
herzensguter Mann, unser guter Schwager und
Onkel

Emanuel Kämmerer

Konrektor i. R.

im Alter von 76 Jahren heute mittag sanft ent-
schlafen.

In tiefer Trauer:

Rosina Kämmerer
geb. Krekel

Geschwister Krekel.

Wuppertal-Barmen, den 3. Mai 1937.
Gerwerstr. 5

Die Beerdigung findet Freitag, 7. Mai 1937, nachm.
4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der
Hugostr. aus statt.
Es wird freundlich gebeten von Beileidsbesuchen
abzusehen.

Heute morgen 8.30 Uhr entschlief sanft nach
langem, qualvollem Leiden mein lieber, guter Mann
und Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel
und Neffe

Ewald Veller

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Auguste Veller
geb. Windgassen

Ewald Veller jr.

Wuppertal-Barmen, den 3. Mai 1937.
Oberwall 63

Die Beerdigung findet Freitag, den 7. Mai 1937,
nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle Bartholomäus-
straße aus statt.

FAMILIEN-ANZEIGEN

finden weitest Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

3 Tage-Kur gegen Fußschmerzen - Wir bezahlen den ersten Tag!

Eine frohe Botschaft für alle, die schmerzende,
brennende und schwellende Füße, Hühneraugen,
Schwielen usw. quälen:

1. Tag: Kostenlos erhalten Sie von uns eine
Probepackung Saltrat, die Sie für ein Fußbad ver-
wenden. Schon nach diesem ersten Bad stellen Sie
eine starke Erleichterung aller Beschwerden fest.

2. Tag: Überzeugt von dem guten Erfolg des
Bades laufen Sie eine Packung Saltrat. Denn alles
kommt darauf an, daß die Kur richtig fortgesetzt wird.
Die weitere Linderung Ihrer Schmerzen beweist das.

3. Tag: Ein drittes Fuß-
bad mit Saltrat! Jetzt wissen
Sie, wie gut Ihnen regelmäßige
Saltrat-Fußbäder auch in Zu-
kunft tun werden. Einmaliges
Angebot, das jedes Risiko aus-
schließt: Wir bezahlen das erste
Bad, indem wir Ihnen kosten-
los eine Probepackung zuschicken!
Wenn Sie dann zur Fortsetzung
der Kur eine Packung Saltrat
Robell gekauft haben, aber mit dem Erfolg nicht
zufrieden sind — dann vergüten wir Ihnen gegen
Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen
Preis. Senden Sie darum noch heute folgenden
Abschnitt an Deutsche Gesellschaft für Pharmazie und
Kosmetik m. b. H., Berlin SO 36, Brügel Str. 27/30.



Gratis-Angebot: Senden Sie mir kostenlos genügend Sal-
trat Robell für das erste Bad der 3 Tage-Kur gegen Fußschmerzen!
Name: _____ D 236
Anschrift: _____

Nerven, Herz und Schlaf

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper
krank. Versuchen Sie schnell Energeticum, das überragende,
seit Jahren immer bestbewährte natürliche Nervennährmittel.

Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit
bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf.
Energeticum ist ges. geschützt. Allein echt: 2,48

Jungbrunnen Elb., Poststr. 5 B., Schuchardstr. 1
und Berlinerstr. Ecke Neanderstr.

Jetzt billiger
Neu-
Stromlose-
Dauerwellen
SALON BOLTE
W.-Elb., Schönebergstr. 348

Zuckerkrank

Selbstuntersuchung, beste Kontrolle, Ausk. kostenl.
Pfeiffer, Frankfurt a. M. B. 22, Adolf-Hilber-Anlage 2

20 Jahre jünger Exleppang

gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, u. wirkt hell, Un-
schädlich. Abwehrkraft zu heben. Seit 20 Jahren erprobt, von Tausenden
Professoren, Ärzten u. Gelehrten empfohlen. Durch seine Heile-Wirk-
ung erlangt: **Ihre Haare ist das Beste gerade gut
genug.** Man lasse sich nichts als ebenigut ausbreiten. Exleppang wirkt
Exleppang. Preis RM. 5.70, 1/2 RM. 5.00. Für schwarze Haare und
bunte, welche schwerer annehmen, Exleppang RM. 9.70, 1/2 RM. 5.00.
Universal zu haben. Exleppang O. M. H. 2
Berlin SO 36, AT 505

Ültzens Stoffe

A. KARWIN u. Co.
Ültzen-Wollenweberei

W.-Elberfeld, Neumarkt 11. Erste Etage.
im Wollwollhaus

Nur das Beste ist billig
weil es unverwundlich ist

deshalb:
Mantel- u:
Kleiderstoffe
Anzug- u:
Paletotstoffe
Woll- u:
Seidenstoffe
nur bei

Ültzen

Auf Teilzahlung!



Moderne Damen-, Herren-
und Kinder-Bekleidung

W.-Elberfeld,
Wesendonkstr. 10,
Tel. 20 400. a. d. Reform

Grah

Zucker-
krank?

Schenken Sie
den Zuckerpiegel
durch
SER. 1001

Prospekt im
Reformhaus
O. Debes, Elbt.

H.-Göringstr. 33
u. Köpckeplatz 85

3610

Schwäche

Herz, Nerven, Lungen, 25 Jahre,
verschrieben von Dr. H. G. Schmidt, Chemiker
Königsplatz, Berlin-Brandenburg 100, Postfach 2.

Heirats-
Wünsche

werden stets erfüllt durch
die „Kleine Anzeige“

in der betreffenden Rubrik
des General-Anzeigers

der Stadt Wuppertal, der
großen maßgebenden
Familienzeitung Wuppertals